

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 56/0210/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	07.11.2018
		Verfasser:	
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 04.10.2018 – öffentlicher Teil			
Beratungsfolge:		TOP: 2	
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
06.12.2018	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 04.10.2018 – öffentlicher Teil.

Prof. Dr. Sicking
(Beigeordneter)

Erläuterungen:

Keine

N i e d e r s c h r i f t
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales,
Integration und Demographie**

22. Oktober 2018

Sitzungstermin:	Donnerstag, 04.10.2018
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	20:00 Uhr
Ort, Raum:	Grüne Eiche 45, 52076 Aachen

Anwesende:

Ratsfrau Rosa Höller-Radtke	als Vorsitzende
Ratsfrau Melanie Astrid Seufert	
Ratsfrau Uschi Brammertz	
Ratsherr Holger Brantin	
Ratsherr Josef Hubert Bruynswyck	
Ratsherr Hans Leo Deumens	
Frau Christine Frels	als Vertreterin für Frau van der Meulen
Ratsfrau Nathalie Hüllenkremer	ab 18:05 Uhr, als Vertreterin für Frau Roitzsch, Margret
Ratsherr Boris Linden	als Vertreter für Ratsfrau Hüllenkremer, Nathalie

Ratsherr Hans Müller

Ratsfrau Sevgi Sakar

als Vertreterin für Ratsfrau Parting, Daniela

Frau Anne Eickholt-Schippers

Herr Frank Hansen

Frau Leona Piana

Herr Rolf Schäfer

Frau Caline Strack

Herr Norbert Klüppel

Herr Bernhard Verholen

Abwesende:

Ratsfrau Daniela Parting - entschuldigt -

Frau Margret Roitzsch - entschuldigt -

Frau Sabrina Thevaraj - entschuldigt -

Frau Nadine-Dominique van der Meulen - entschuldigt -

Herr Jürgen Amberg - entschuldigt -

Herr Georg Georgiadis - entschuldigt -

Ratsherr Markus Mohr - entschuldigt -

von der Verwaltung:

Herr Frankenberger Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration – Fachbereichsleitung

Frau Braxein Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Knabe Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Herr Dr. Otto Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Duikers Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Kreuzer Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Beck Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Herr Bergstein Fachbereich Sicherheit und Ordnung

Frau Ulrich Fachbereich Sicherheit und Ordnung

Frau Schulz Fachbereich Sicherheit und Ordnung

Gäste:

Herr Krznic	Suchthilfe Aachen
Frau Jelich	Suchthilfe Aachen
Frau Großmann	PlusPunkt - Begegnungszentren
Herr Hartjen	Vorsitzender der Regionalgruppe Religions for Peace, Dialog der Religionen in Aachen
Herr Rieder	StädteRegion Aachen
Frau Jansen	Sprecherin der Stadtteilkonferenz Forst/Driescher Hof
Herr Dr. Reichert	Sprecher der Stadtteilkonferenz Forst/Driescher Hof
Frau Koch	Sprecherin der Stadtteilkonferenz Forst/Driescher Hof
Herr Wingens	Sprecher der Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach
Frau Overs	Stadtteilkonferenz West
Herr Schmachtenberg	Stadtteilkonferenz West
Herr Scheen	
Herr Brendel	WABe e.V.

als Schriftführerin:

Frau Daemen

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**

- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 28.06.2018 – öffentlicher Teil**
Vorlage: FB 56/0190/WP17

- 3 **Vorstellung der Stadtteilkonferenzen Forst/Driescher Hof und Richterich**
Vorlage: FB 56/0191/WP17

- 4 **Sachstandsbericht zur Situation am Bushof**
Vorlage: FB 56/0198/WP17

- 5 **Vorstellung des Projektes 'Querbeet' der Suchthilfe Aachen**
Vorlage: FB 56/0192/WP17

- 6 **Bericht über die Aktivitäten in den Begegnungszentren**
Vorlage: FB 56/0197/WP17

- 7 **Förderprogramm 'Soziale Teilhabe und Arbeitsmarktintegration'**
-Teilhabechancengesetz-
Vorlage: FB 56/0196/WP17

- 8 **Weiterer Einsatz Quartiersmanagement Flüchtlingsintegration 2019**
Vorlage: FB 56/0188/WP17

- 9 **Verlängerung eines kw-2018 Vermerkes auf kw-2019 zur Fortführung des Quartiersmanagements Flüchtlingsintegration in Aachen-Eilendorf und Aachen-Richterich im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration, Planungsabteilung (FB 56/300)**
Vorlage: FB 11/0308/WP17
- 10 **Neue Richtlinie für den Stadtteilstiftungs**
Vorlage: FB 56/0193/WP17
- 11 **Unterzeichnung der Grundsätze zur Zusammenarbeit im Arbeitskreis Dialog der Religionen am 26.06.2018**
Vorlage: FB 56/0175/WP17
- 12 **Aktuelle Situation**
a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG
b) in den Übergangsheimen
c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik
Vorlage: FB 56/0194/WP17
- 13 **Mitteilungen der Verwaltung**

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 28.06.2018 – nichtöffentlicher Teil:
Vorlage: FB 56/0195/WP17**

- 2 **Mitteilungen der Verwaltung:**

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzende, Frau Höller-Radtke, begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die Gäste. Sie bedankt sich ausdrücklich für die Einladung von Herrn Poquet, die Sitzung auf Gut Hebscheid stattfinden lassen zu können.

Auf Anregung von Frau Höller-Radtke wird der Tagesordnungspunkt 13 „Bericht über die Aktivitäten in den Begegnungszentren“- FB 56/0197/WP17 - vorgezogen und nach Tagesordnungspunkt 5 behandelt. Die danach folgenden Tagesordnungspunkte 6 bis 12 verschieben sich jeweils eine Nummer nach hinten.

Es werden keine weiteren Anmerkungen, Ergänzungen und/oder Änderungen zur Tagesordnung vorgetragen.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Herr Poquet, Geschäftsführer der VIA Integration gGmbH, gibt mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation einen Überblick über die Möglichkeiten, die Gut Hebscheid aktuell anbietet, und verweist auf die ausgelegten Informationsmaterialien.

Aktuell arbeiten auf Gut Hebscheid ca. 70 bis 80 Menschen, hiervon 45 % mit Behinderungen/Einschränkungen, in den Bereichen „Bio-Gärtnerei“, „Veranstaltungsgastronomie“, „Bio-Verkauf“ und den „Fan Shops der Alemannia Aachen“.

Der Ausschuss bedankt sich die Vorstellung und fragt nach, ob es Wünsche/Anregungen an die Politik gibt.

Herr Poquet wünscht sich eine bessere Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 28.06.2018 – öffentlicher Teil
Vorlage: FB 56/0190/WP17

Der Beschluss erfolgt einstimmig mit zwei Enthaltungen wegen Nichtanwesenheit.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 28.06.2018 – öffentlicher Teil.

zu 3 Vorstellung der Stadtteilkonferenzen Forst/Driescher Hof und Richterich
Vorlage: FB 56/0191/WP17

Frau Jansen, Frau Koch und Herr Dr. Reichert stellen die Arbeit der Stadtteilkonferenz Forst / Driescher Hof mit Hilfe einer Präsentation vor (Anlage 1).

Als besondere Herausforderung hat sich in den vergangenen Monaten die Abwesenheit des Quartiersmanagers dargestellt. Die Sprecher der Stadtteilkonferenz wünschen sich zukünftig eine längerfristige konstante Besetzung dieser Stelle.

Herr Frankenberger bestätigt, dass der krankheitsbedingte Ausfall des Quartiersmanagers unglücklich für die Arbeit der Stadtteilkonferenz gewesen ist. Das Auswahlverfahren für die Neubesetzung der Stelle, die unbefristet ausgeschrieben wurde, wird in zwei Wochen stattfinden.

Herr Hansen bezieht sich auf die Aussage von Frau Jansen bei der Power-Point-Präsentation, dass es im Driescher Hof viele Kinder mit Förderbedarf gibt. Er fragt nach, um welche Art von Förderbedarf es sich handelt.

Frau Jansen erwidert, dass die Zahlen zum Förderbedarf dem Sozialentwicklungsplan entnommen wurden. Es handelt sich um Förderbedarf in allen Bereichen mit steigender Tendenz.

Herr Verholen fragt nach, ob sich die Stadtteilkonferenz nur aus Organisationen und Vereinen zusammensetzt oder ihr auch „normale Bürger“ und Ehrenamtler angehören.

Frau Jansen erklärt, dass grundsätzlich alle Interessierten beteiligt werden können. Tatsächlich gehören der Stadtteilkonferenz Forst / Driescher Hof aber aktuell keine Einzelpersonen an.

Herr Dr. Reichert ergänzt, dass auch keine Öffentlichkeitsarbeit oder Werbung gemacht wird und daher der Bekanntheitsgrad der Stadtteilkonferenz unter den Bürgern nicht sehr hoch ist. Zudem bestehen die beteiligten Institutionen und Vereine auch aus Einzelpersonen.

Frau Brammertz hält es für wichtig, dass die Stelle des Quartiersmanagers schnellstmöglich dauerhaft besetzt wird und regt die Stadtteilkonferenz an, bei Problemen gerne den Kontakt zur Politik zu suchen.

Frau Seufert fragt nach, ob es Lösungsideen für die Situation im Park / an der Grillwiese Driescher Hof gibt, da es dort vor allem nachts öfter zu Auffälligkeiten kommt.

Frau Jansen bestätigt, dass es Beschwerden von den Anwohnern gibt, aber noch keine Lösungsansätze.

Herr Deumens stellt fest, dass es sich bei Forst und Driescher Hof um zwei große, jeweils geschlossene Stadtteile handelt und fragt nach, wie erreicht werden kann, dass sich diese beiden Stadtteile miteinander vereinen.

Frau Jansen erklärt, dass dies schwierig ist, da beide Stadtteile durch eine große Straße getrennt sind und es keinen mittigen Platz für gemeinsame Aktivitäten gibt. Veranstaltungen, wie z.B. Pfarrfeste, werden abwechselnd in den beiden Bereichen angeboten und der jeweils andere Stadtteil wird ausdrücklich hierzu eingeladen.

Herr Linden betont die Bedeutung des Dialoges zwischen der Stadtteilkonferenz, der Politik und dem Quartiersmanager. Der Quartiersmanager stellt dabei die Verbindung zur Verwaltung dar.

Herr Verholen ist der Meinung, dass die Stelle des Quartiersmanagers besser nicht verwaltungsintern besetzt sein sollte; er hält das für einen Systemfehler.

Herr Frankenberger erwidert, dass gerade die Ansiedlung innerhalb der Verwaltung die Aufgabenerfüllung für den Quartiersmanager erleichtert, da die Kommunikation mit der Verwaltung und die Vernetzung der unterschiedlichen Interessen dadurch vereinfacht wird.

Im Anschluss stellt Herr Wingens die Stadtteilkonferenz Richterich anhand einer Power-Point-Präsentation dar.

Frau Höller-Radtke bedankt sich im Namen des Ausschusses für die Vorstellung.

Herr Brantin betont, dass das harmonische Bild dieses Stadtteils aus der Präsentation, in dem alle Vereine und Institutionen konkurrenzlos zusammen arbeiten, um Menschen aller sozialen und kulturellen

Hintergründe zu vereinen, ohne die Unterstützung durch die Stadtteilkonferenz nicht so zustande gekommen wäre.

Herr Schäfer regt an, dass sich auch die beiden neu zu bildenden Stadtteilkonferenzen, im Anschluss an die geplanten Vorstellungen der bisherigen Stadtteilkonferenzen, im Ausschuss vorstellen sollen. Er bittet die Verwaltung diesbezüglich Kontakt zu den Stadtteilkonferenzen aufzunehmen.

Frau Höller-Radtke regt an, den Beschlussvorschlag um den Zusatz „zustimmend“ zu ergänzen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die mündlichen Präsentationen der Stadtteilkonferenzen Forst/Driescher Hof und Richterich zustimmend zur Kenntnis.

zu 4 Sachstandsbericht zur Situation am Bushof

Vorlage: FB 56/0198/WP17

Frau Seufert betont, dass die Situation am Bushof gerade in den Sommermonaten ein wiederkehrendes Problem ist und regt neben den bisher vorgeschlagenen Maßnahmen nochmals die Einrichtung einer Trinkerstube an, welche in anderen Städten bereits zu positiven Veränderungen geführt hat.

Frau Hüllenkremer ist gegen die Einrichtung einer Trinkerstube und schlägt stattdessen den Einsatz einer Art Quartiersmanager- / Koordinierungsstelle vor, die eine Lotsenfunktion auf operativer Ebene haben soll.

Herr Bruynswyck, der Ausschussvorsitzender des Betriebsausschusses für Theater und VHS ist, weist auf die besondere Notlage der VHS durch deren Lage im Bushof hin. Seit Jahren besteht diese Problematik unverändert. Es finden immer nur Gespräche statt, aber diese führen zu keinen Lösungen.

Herr Müller unterstützt die Aussage von Frau Hüllenkremer. Es besteht dringender Handlungsbedarf für das ganze Gebiet rund um den Bushof. Ein Quartiersmanager bzw. „Kümmerer“ für diesen Bereich muss schnellstmöglich implementiert werden.

Herr Deumens ist gegen die Idee der Trinkerstube, aber auch den Einsatz eines „Kümmerers“ hält er nicht für die richtige Lösung. Die Vorlage zeigt die Ratlosigkeit der Verwaltung. Die Probleme entstehen nicht nur durch Suchtkranke, sondern auch durch Kriminelle.

Herr Schäfer ist derselben Auffassung wie Herr Müller. Der „Kümmerer“ muss mit weitreichenden Kompetenzen, wie z.B. dem Recht, Platzverweise zu erteilen und für Ordnung zu sorgen, ausgestattet sein. Die Angelegenheit ist dringend; das normale Stelleneinrichtungsverfahren kann nicht abgewartet werden; der Weihnachtsmarkt steht in Kürze bevor. Er fragt bei der Verwaltung nach, ob eine Dringlichkeitsentscheidung hierzu möglich ist.

Herr Bergstein bestätigt, dass die Problematiken am Bushof seit Jahren bestehen und der Bereich großflächig betrachtet werden muss, da hier Trinker, Drogenkonsumenten und Kriminelle aufeinander treffen. Regelmäßig finden Treffen zwischen allen Beteiligten auch unter Einbeziehung der Polizei statt, um Maßnahmen, wie z.B. die eingerichtete Kameraüberwachung, zu besprechen. Einem sog. „Kümmerer“ weitreichende ordnungsrechtliche Kompetenzen zuzusprechen ist rechtlich nicht möglich und wäre für die Einzelperson auch zu gefährlich. Hinzu kommt, dass man Trinkern nicht einfach so einen Platzverweis erteilen kann, da der Alkoholkonsum alleine kein strafbares Verhalten darstellt und zudem nur zu einer örtlichen Verlagerung des Problems führen würde.

Herr Frankenberger stellt klar, dass die Stelle des „Kümmerers“ eine Koordinierungsstelle ist und weder Aufgaben der Polizei noch der Ordnungsbehörde beinhalten kann.

Um die Stelleneinrichtung zu beschleunigen würde ein entsprechender politischer Beschluss helfen.

Herr Hansen betont die hohe Dunkelziffer der dort stattfindenden Straftaten. Der Einsatz eines „Kümmerers“ sei prinzipiell gut, aber zu schwach.

Herr Verholen stellt klar, dass bisher niemand eine gute Lösung vorgeschlagen hat. Er weist darauf hin, dass es in anderen Gebieten der Stadt Aachen, z.B. am Dahmengraben und am Büchel, ähnliche Probleme gibt. Diese sind teilweise auf die liberale Stadtsatzung, die Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit nicht verbietet, zurückzuführen.

Frau Höller-Radtke appelliert an alle Ausschussmitglieder, das Problem in den einzelnen Fachausschüssen zu thematisieren.

Herr Deumens betont, dass der „Kümmerer“ nur ein kleiner Baustein in einem Maßnahmenpaket sein kann. Ein Alkoholverbot auf öffentlichen Plätzen hält er nicht für zielführend.

-10-

Herr Müller weist darauf hin, dass eine Koordinierungsstelle / ein „Kümmerer“ mit dem Gesundheitsamt der StädteRegion zusammen arbeiten muss.

Frau Seufert will sich der Einrichtung einer Koordinierungsstelle nicht entgegenstellen. Sie bittet trotzdem, einen Blick über den Tellerrand zu wagen und externe Expertisen, z.B. aus Dortmund oder Oberhausen, bei der weiteren Maßnahmenplanung mit einzubeziehen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis. Er bittet die Verwaltung, im Sinne des von der CDU und SPD gemeinsam eingereichten Ratsantrages Nr. 396/17 vom 12.09.2018, sich der Aufgabe schon früher anzunehmen und die Stelle des „Kümmerers“ schnellstmöglich einzurichten und in der Vorbereitung die Expertise anderer Kommunen mit einzubeziehen.

**zu 5 Vorstellung des Projektes 'Querbeet' der Suchthilfe Aachen
Vorlage: FB 56/0192/WP17**

Herr Krznic von der Suchthilfe Aachen erläutert das Projekt „Querbeet“ mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1).

Es handelt sich bei „Querbeet“ um ein niedrigschwellig angelegtes Projekt auf rein freiwilliger Basis mit dem Ziel, Suchtkranken eine sinnvolle Beschäftigung zu geben und zugleich eine Reintegration in die Gesellschaft anzustreben. Die Einrichtung von Trinkerstuben hält er aus diesem Grunde für falsch; hier würden Menschen nur weiter ausgegrenzt.

Frau Höller-Radtke dankt im Namen des Ausschusses für die in das Projekt gesteckte Energie.

Frau Hüllenkremer wünscht den Teilnehmenden viel Erfolg und betont die positive Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit. Sie fragt, was benötigt würde, um das Projekt neben dem Bushof auch auf andere Standorte auszuweiten.

Herr Krznic erwidert, dass vor allem finanzielle Unterstützung notwendig ist. Die Höhe der Kosten, die eine Ausweitung auf den Bushof mit sich bringen würde, wird gerade kalkuliert. Die bisherige

ASID/25/WP.17

Ausdruck vom: 22.10.2018

Seite: 12/18

Finanzierung erfolgt über Spenden und mit Hilfe von Ehrenamtlern. Die Verschönerung des Bushofs stellt aufgrund der Bauweise eine große Herausforderung dar. Während die Präsenz der Mitarbeiter des Ordnungsamtes immer nur zweitweise erkennbar ist, bieten die von Querbeet angelegten Beete als „positives Mahnmal“ nachhaltige Präsenz.

Herr Müller sagt aus, dass durch „Querbeet“ bei den Klienten eine Verantwortung für die Allgemeinheit entsteht.

Herr Krznicaric ergänzt, dass auch das Verständnis von den Bürgern gegenüber den Klienten wächst.

Herr Hansen spricht das Problem der Verunreinigungen durch die Klienten und Drogenprostitution an.

Herr Krznicaric bestätigt, dass der Einsatz von mobilen Toiletten sinnvoll wäre und einen Mehrwert für alle liefern würde. Er bemüht sich gemeinsam mit Ehrenamtlern und Klienten, Sauberkeit zu erhalten.

Während der Öffnungszeiten des Aquis Plaza dürfen die dortigen Toiletten benutzt werden.

Bezüglich der Drogenprostitution arbeite er eng mit dem Ordnungsamt zusammen. Die Suchthilfe bietet auch spezielle Beratungen in Frauengruppen an.

Frau Seufert ist begeistert von „Querbeet“ und unterstützt das Projekt in vollen Zügen. Sie erklärt aber, dass in Trinkerstuben Menschen nicht weggesteckt werden, die man reintegrieren kann, sondern denjenigen ein Zufluchtsort geboten werden soll, die mit Projekten wie diesem nicht erreicht werden können.

Herr Krznicaric erwidert hierauf, dass Klienten, die man nicht erreichen kann, auch nicht in eine Trinkerstube gehen würden.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, mit der StädteRegion zwecks Mittelerhöhung in Kontakt zu treten.

zu 6 Bericht über die Aktivitäten in den Begegnungszentren

Vorlage: FB 56/0197/WP17

Frau Großmann stellt die Arbeit der Begegnungszentren mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation vor (Anlage 1).

Sie erläutert, dass jedes Begegnungszentrum mit einer halben Stelle finanziell gefördert wird und das Personal am Rande der Kapazitäten angekommen ist. Der Personalbedarf wächst ständig und sie wünscht sich eine Nachhaltigkeit in der Finanzierung.

Frau Höller-Radtke bedankt sich für die Vorstellung und fragt nach, ob in den Begegnungszentren auch jüngere Menschen mit einbezogen werden und ob eine Zusammenarbeit mit Quartiersmanagern stattfindet.

Frau Großmann erklärt, dass man als Zielgruppe im Wesentlichen die 50- bis 75-jährigen anspricht, aber ab und zu auch Studenten mitarbeiten. In den Bezirken, in denen es ein Quartiersmanagement gibt, wird mit diesem zusammengearbeitet.

Frau Hüllenkremer stellt fest, dass das Grundkonzept in den Begegnungszentren gleich ist, aber individuelle Schwerpunkte gesetzt werden. Die genannten Bedarfe wird sie in der Fraktion diskutieren.

Herr Deumens fragt nach, ob in die Arbeit der Begegnungszentren auch junge Menschen mit einbezogen werden können.

Frau Großmann bestätigt, dass es vereinzelt Zusammenarbeiten mit Kindertagesstätten gibt, aber die Priorität der Begegnungszentren in der zweiten Lebenshälfte liegt.

Herr Verholen teilt mit, dass aufgrund der unsicheren Finanzierung schon Angebote der Begegnungszentren eingestellt werden mussten und empfiehlt dem Ausschuss, die Begegnungszentren zukünftig finanziell stabil zu unterstützen.

Frau Höller-Radtke stellt klar, dass die finanzielle Unterstützung der Begegnungszentren regelmäßig in der Haushaltsplanung berücksichtigt wird.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

**zu 7 Förderprogramm 'Soziale Teilhabe und Arbeitsmarktintegration'
-Teilhabechancengesetz-
Vorlage: FB 56/0196/WP17**

Der Tagesordnungspunkt wird auf die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie am 06.12.2018 verschoben.

**zu 8 Weiterer Einsatz Quartiersmanagement Flüchtlingsintegration 2019
Vorlage: FB 56/0188/WP17**

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt die dargelegten Umsetzungsvorschläge zum Quartiersmanagement Flüchtlingsintegration. Der Ratsantrag der Fraktion Die Linke (s. Anlage) vom 20.03.2018 gilt damit als erledigt.

**zu 9 Verlängerung eines kw-2018 Vermerkes auf kw-2019 zur Fortführung des
Quartiersmanagements Flüchtlingsintegration in Aachen-Eilendorf und Aachen-
Richterich im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration, Planungsabteilung (FB
56/300)
Vorlage: FB 11/0308/WP17**

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt zur Kenntnis, dass auf Vorschlag des Oberbürgermeisters und Empfehlung des Personal- und Verwaltungsausschusses, dem Rat der Stadt die Veränderung des Stellenplans 2018 durch Verlängerung des kw-2018 Vermerkes auf kw-2019 für das projektbezogene Quartiersmanagement Flüchtlingsintegration im Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration, Planungsabteilung (FB 56/300) empfohlen wird.

zu 10 Neue Richtlinie für den Stadtteifonds

Vorlage: FB 56/0193/WP17

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt die geänderte Fassung der Richtlinie „Stadtteifonds“.

zu 11 Unterzeichnung der Grundsätze zur Zusammenarbeit im Arbeitskreis Dialog der Religionen am 26.06.2018

Vorlage: FB 56/0175/WP17

Frau Eickholt-Schippers dankt im Namen des Ausschusses allen Akteuren für die geleistete Arbeit.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführung der Verwaltung zur Kenntnis.

zu 12 Aktuelle Situation

a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG

b) in den Übergangsheimen

c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik

Vorlage: FB 56/0194/WP17

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

zu 13 Mitteilungen der Verwaltung

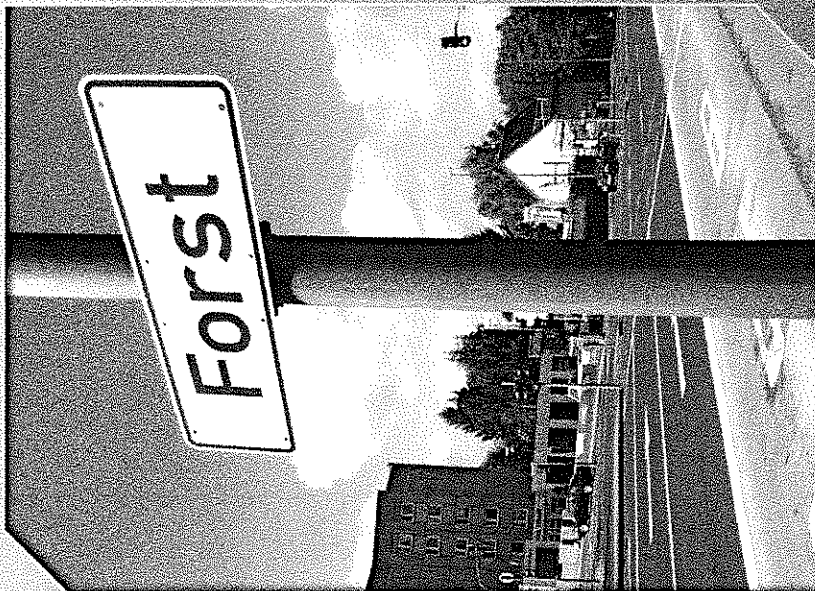
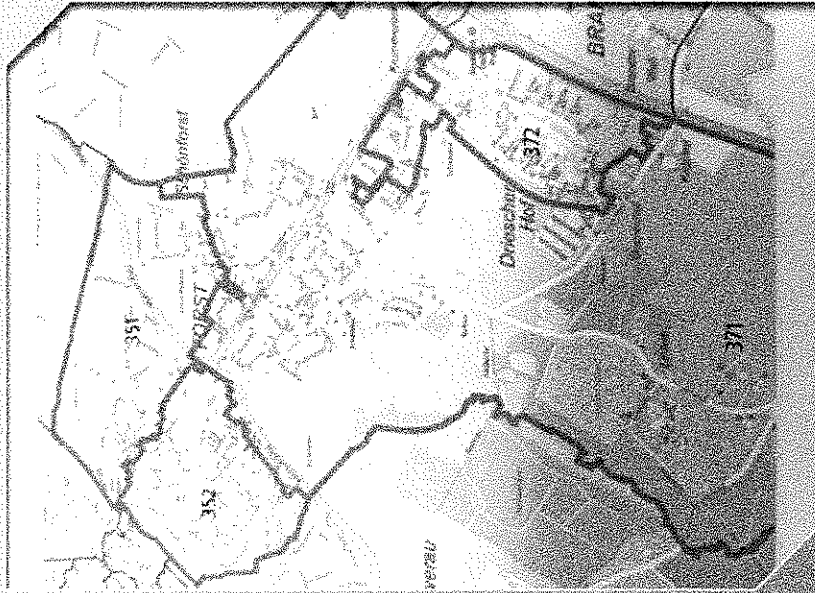
Keine.

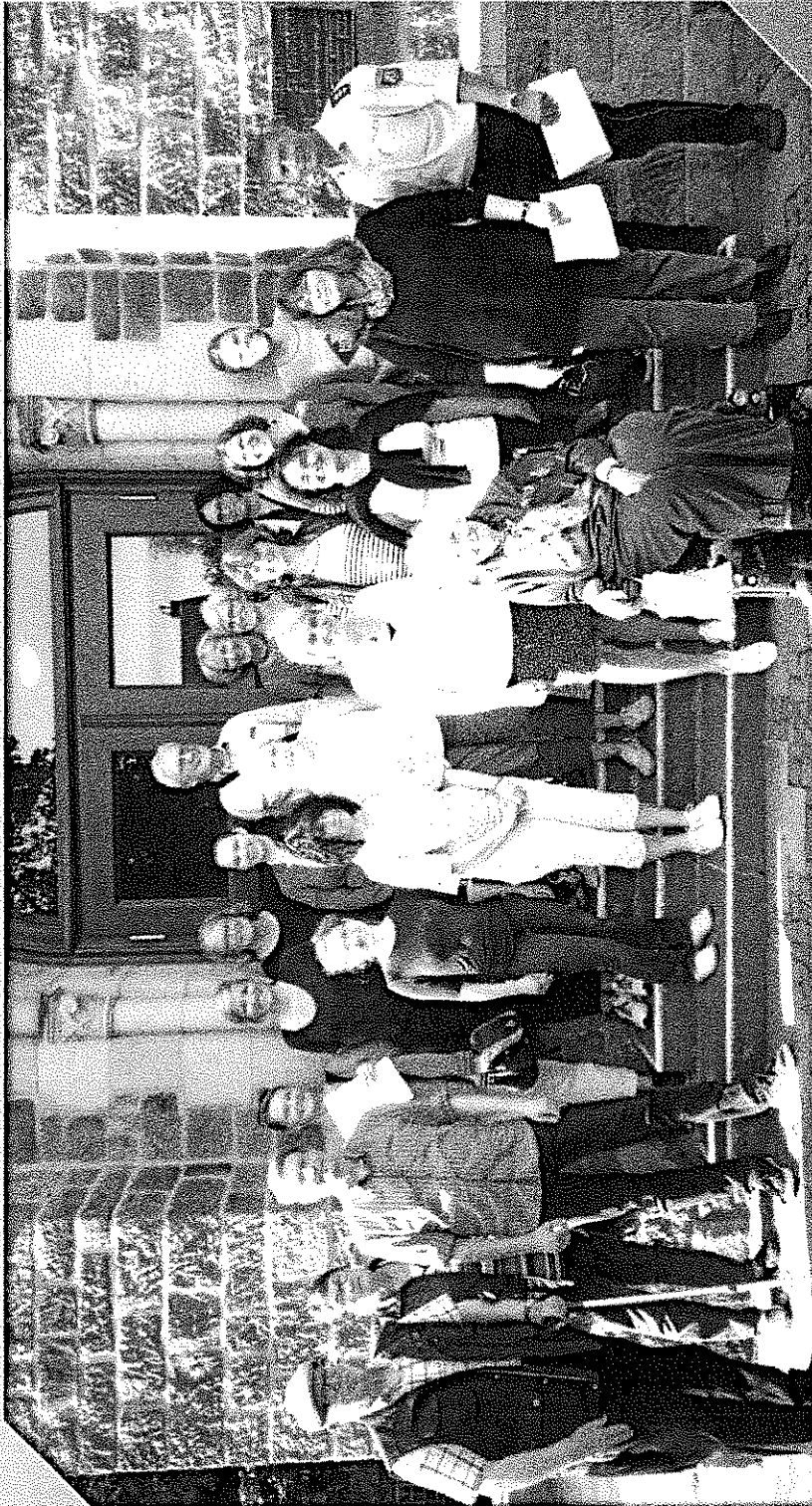
Die Ausschussvorsitzende schließt um 19.55 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung und bittet alle Gäste, den Raum zu verlassen.

STADTEILKONFERENZ FORST / DRIESCHER HOF

Präsentation im Ausschuss für Soziales,
Integration und Demographie am 04.10.2018

11.10.2018







- Sich stetig verändernder und wachsender Stadtteil
- Stadtteilgrenzen sind der Bahnhof Rothe Erde und die Autobahnauffahrt Brand
- Getrennt durch die Verkehrsachsen Adenauerallee und Maindrer Ring sowie der Trierer Str.

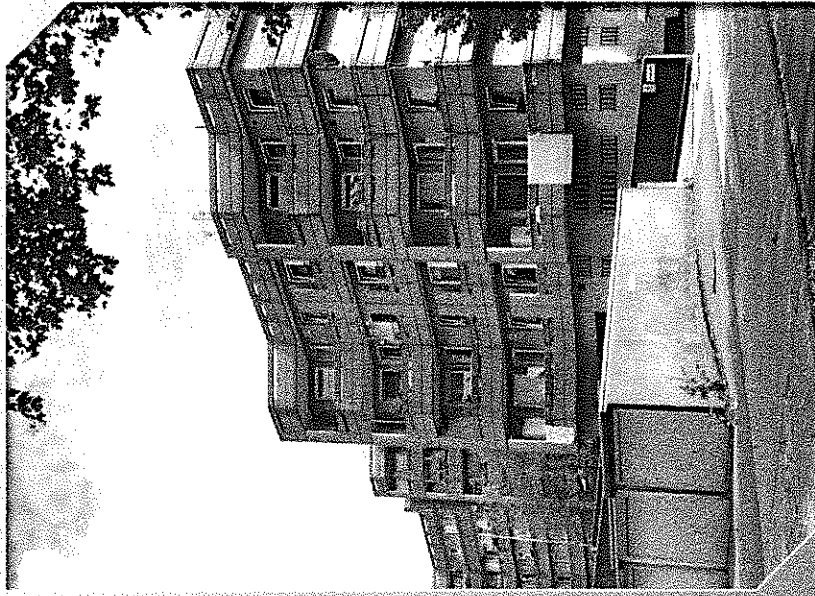
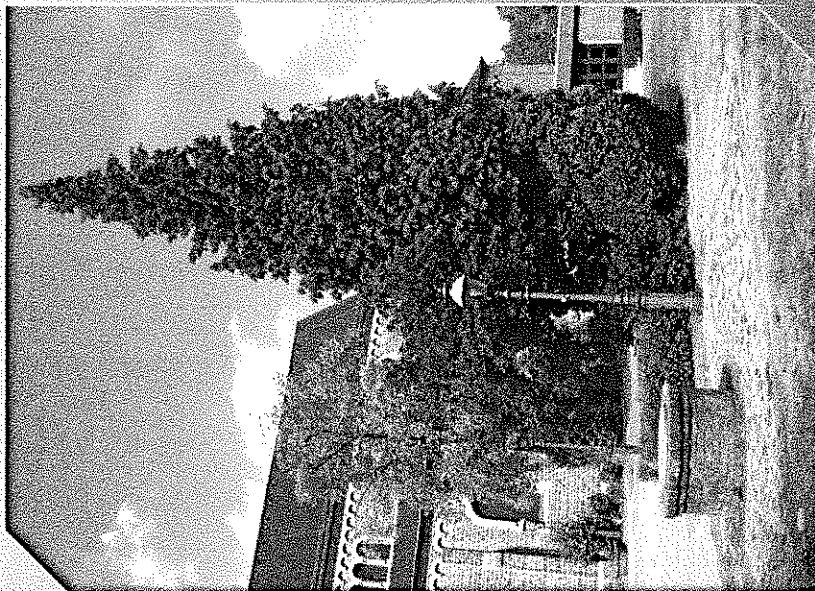


- Vier Lebensräume vereint in einem Stadtteil

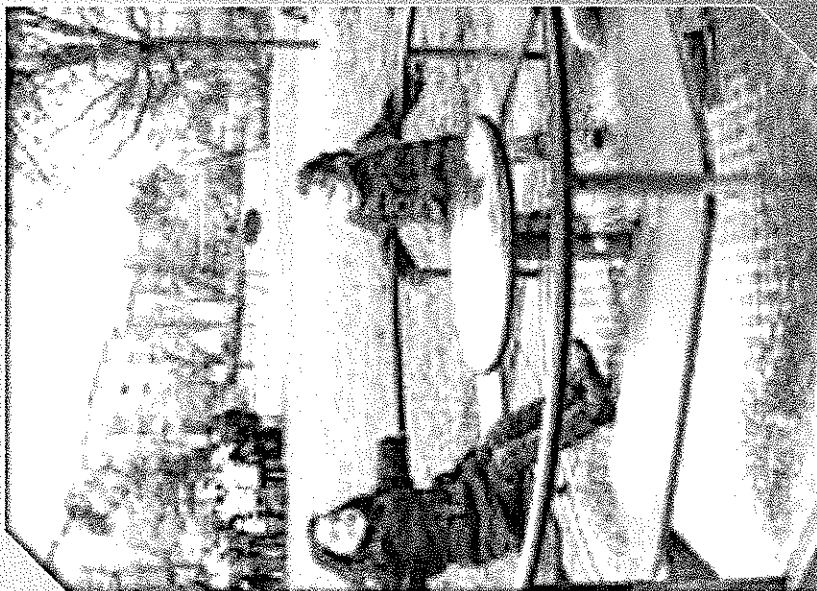
- Keine „Stadtteilmitte“, kaum Anknüpfungspunkte, keine gemeinsame Identität, unterschiedliche Lebenswelten

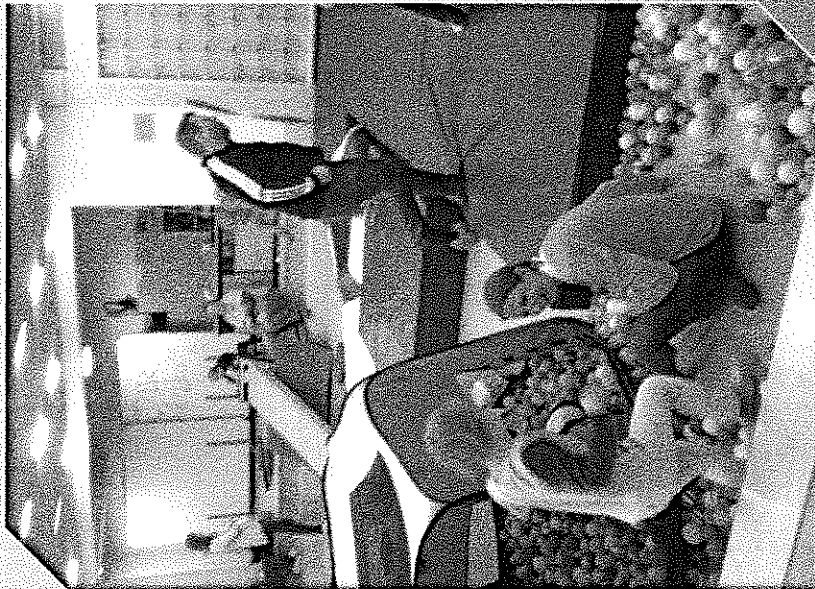
- Besondere soziale Herausforderungen: hoher Anteil an Kinderarmut, hoher Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, viele Ein-Personen-Haushalte, hoher Anteil an

bedürftigen Menschen und



DRIESCHER HOF SPIELPLATZ





... aber auch

- Vielfältig

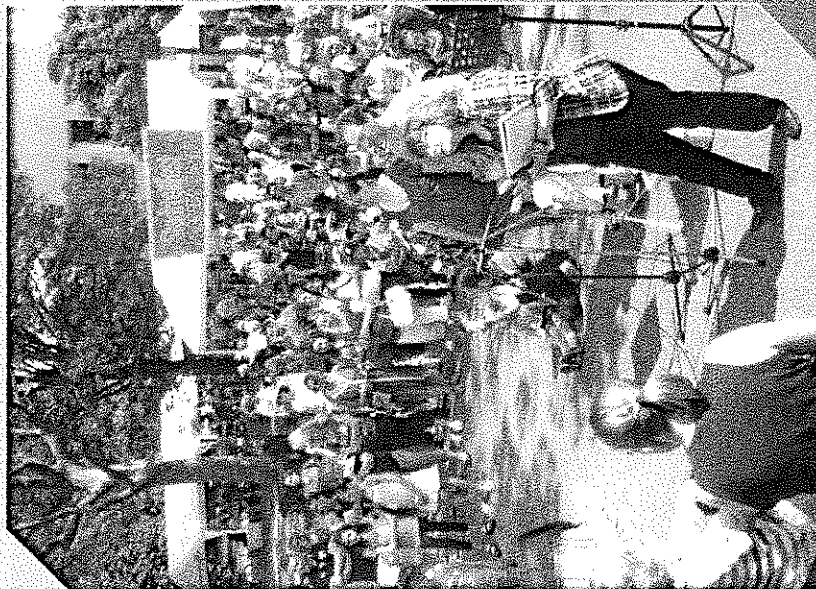
- Ein Lebensraum mit vielen Familien und Kindern

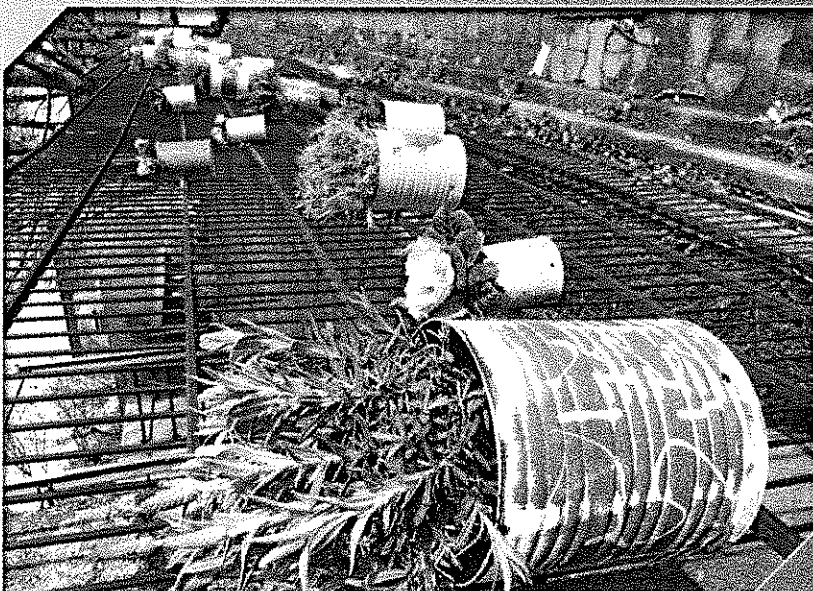
- Hohe Identifikation innerhalb der Sozialräume, viele Familien leben seit Generationen in den Stadtteilen

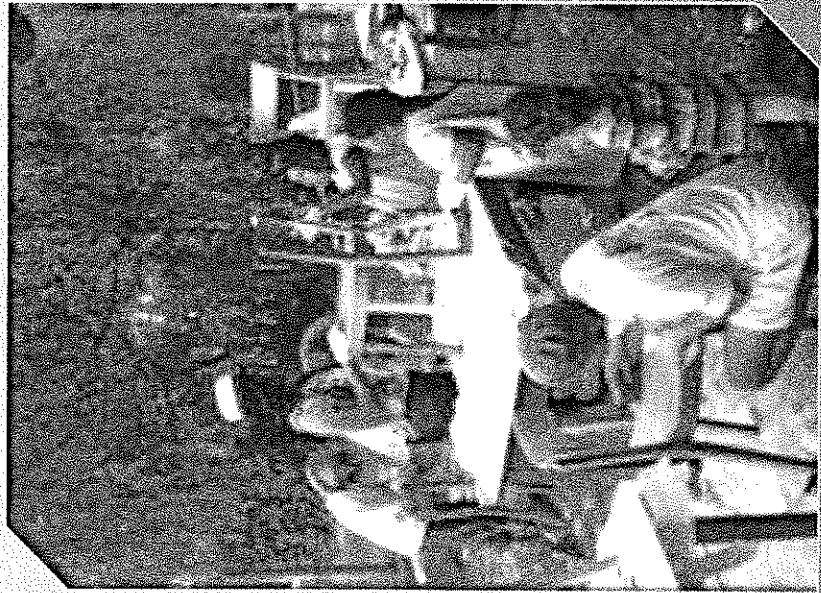
Quelle: www.stadtentwicklung-schuelen.de

- 25 -

STADTELFEST
„SCHÖNFORST ERLEBEN“

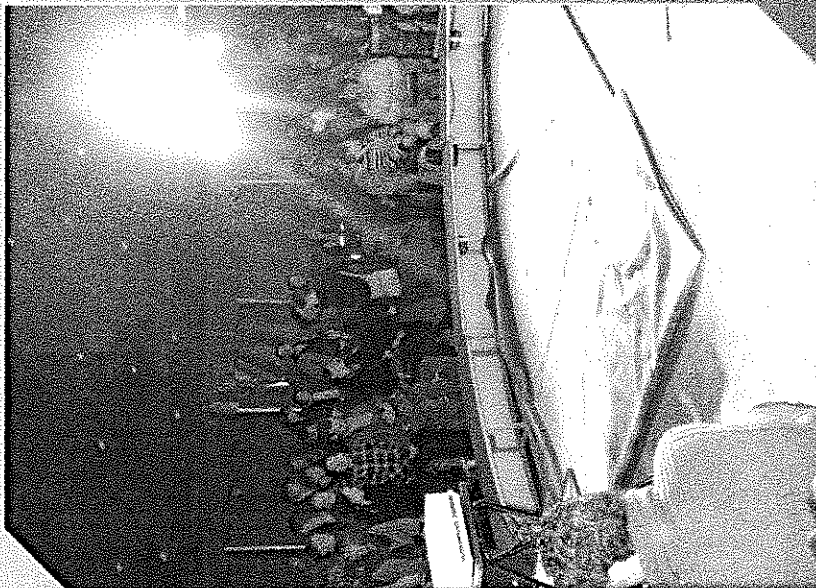
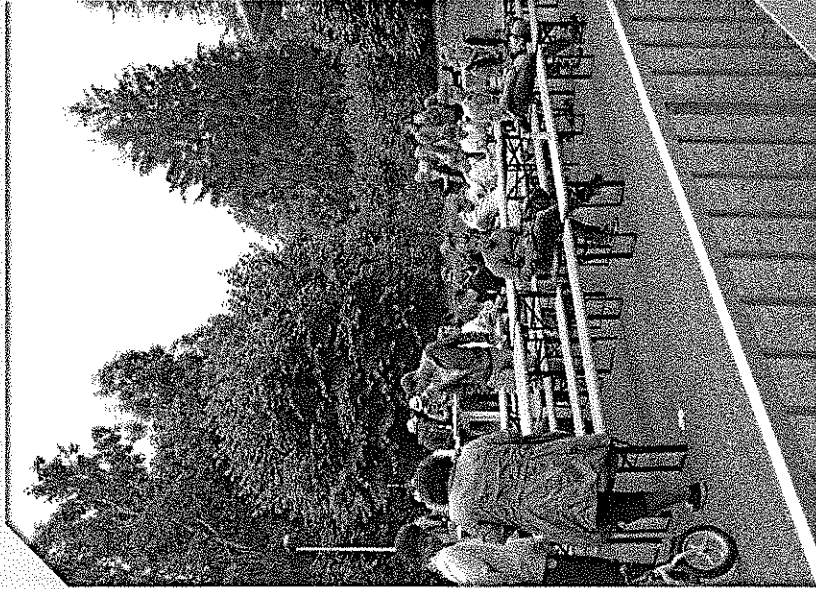






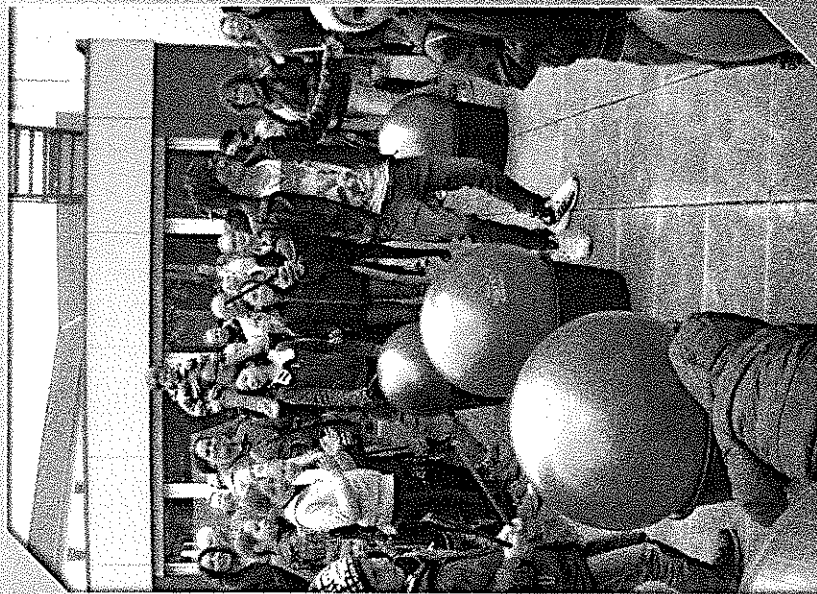
FUSSBALL MIT FLÜCHTLINGEN





- Besteht seit 1989 (Driescher Hof)
- Schrittweise Zusammenlegung der STK Driescher Hof, Forst (1997) und Schönforst (2006)
- Ca. 50 Einrichtungen sind in der Staffteilkonferenz zusammengefasst

- Kooperation, Netzwerk, Bedarfsermittlung, Projekte,
Sprachrohr und Kontakt



- Verbesserungen bewirken
- Bürgeranbindung
- Kontakt zu politischen Vertretern und Verwaltung
- Verwaltung des Stadteifonds
- Vergleichseffekte erzielen

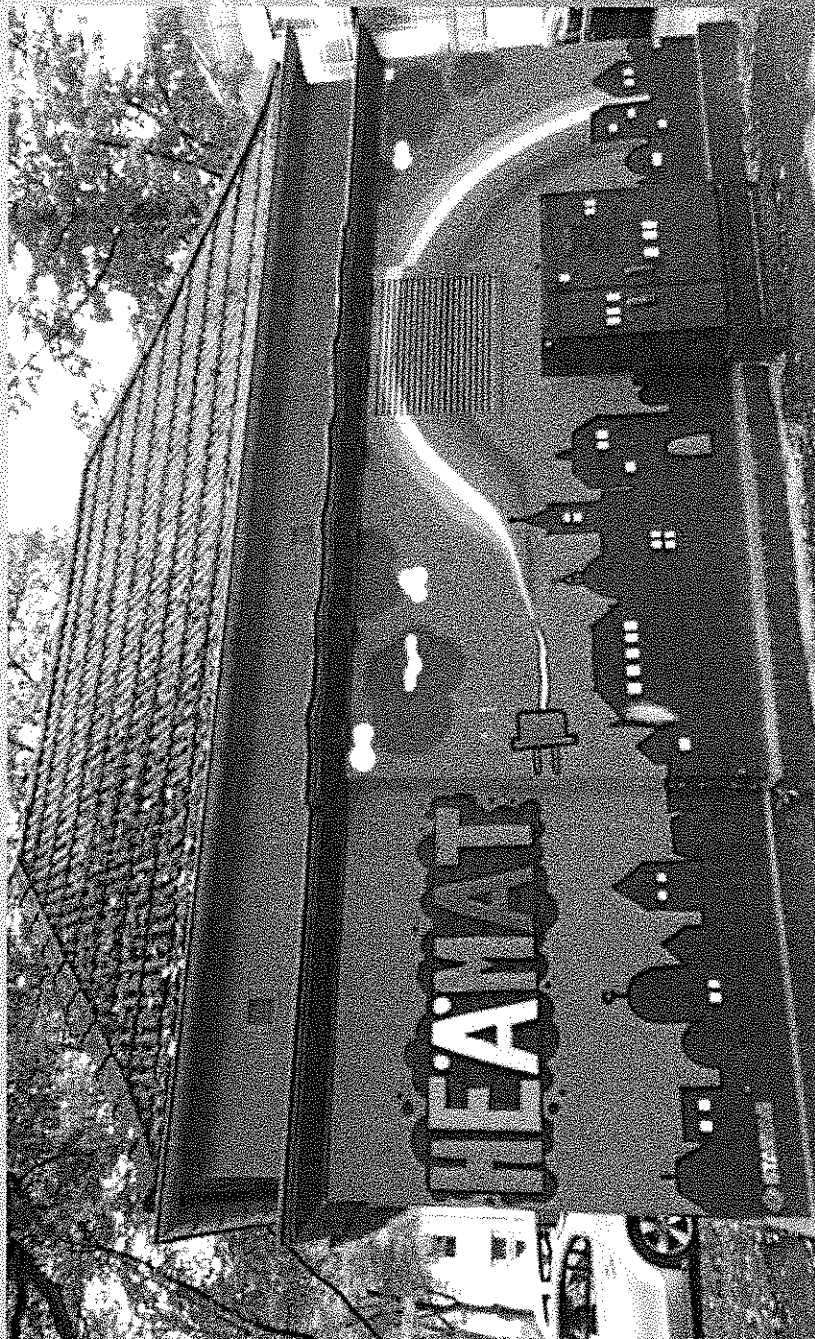
DIE STRUKTUR DER ARBEIT

- Offen aber nicht öffentlich
- Arbeitsgruppe Stadteifonds
- Sprecherteam
- 25 – 30 Teilnehmer pro Sitzung
- Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen die Themen, oder Lebensweltproblemen sind und mit Erreichen des Ziels enden (zum Beispiel: Zusammenbau Stadteifonds)

Wohnquartiere

- Schnellst mögliche, adäquate Besetzung des Quartiersmanagements
- (zwei kurzzeitige Stellenbesetzungen, lange Vakanz durch Besetzungssperre und Langzeiterkrankung)
- Spielplätze erneuern, in Stand halten, säubern
- Installation / Ausweitung der Jugendarbeit und mobiler, aufsuchender Arbeit insbesondere in Schönforst
- Dauerhaft bezahlbarer Wohnraum für kleine und große Familien.
- Schaffung von Angeboten im wachsenden Stadtviertel zwischen AGC, Arnstädter Platz, Freudenbergweg, Matthesstraße
- AGC, Arnstädter Platz, Freudenbergweg, Matthesstraße

LEBENS- UND AUFMERKSAMKEIT



Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach



Die Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach stellt sich vor

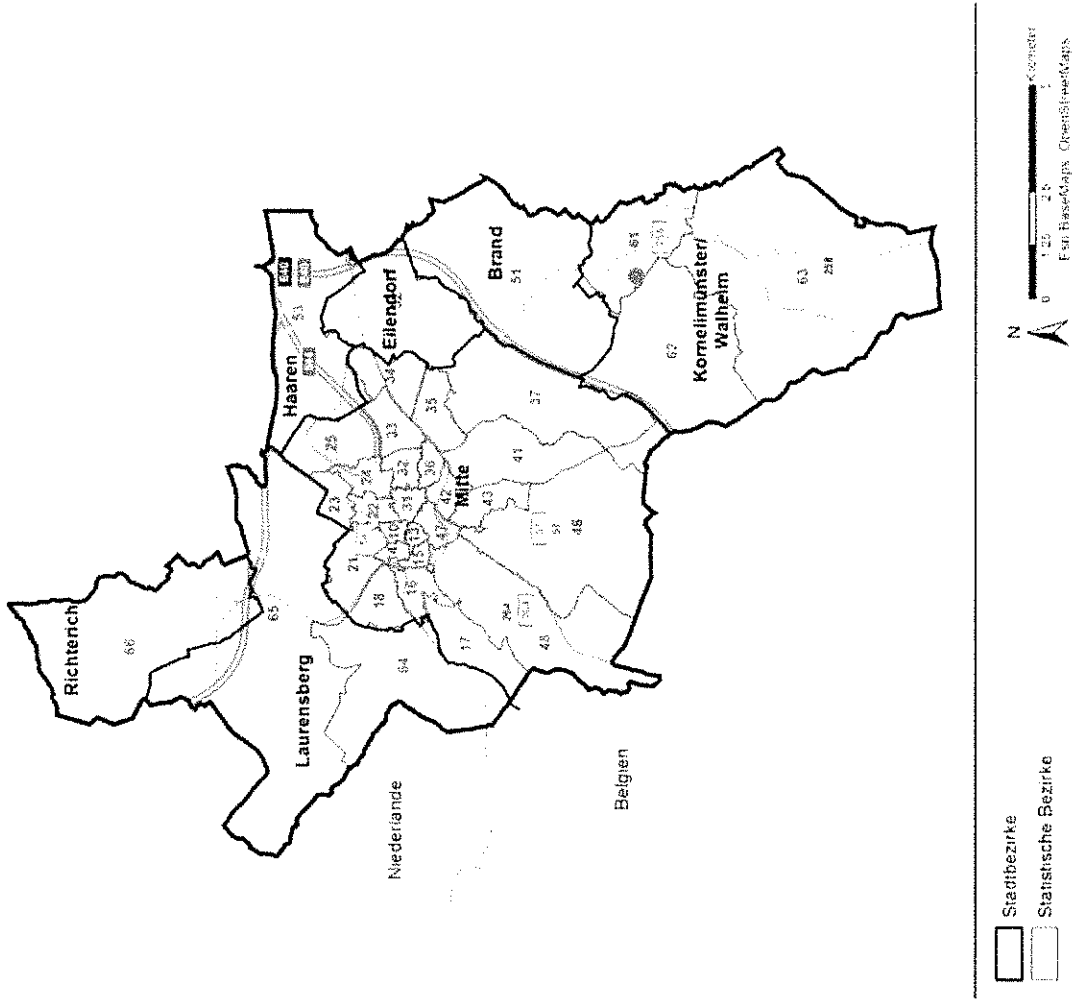
Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

Inhaltsübersicht

1. Der Stadtbezirk Richterich stellt sich vor
2. Bevölkerung w/m und Alter
3. Die Stadtteilkonferenz
4. Entstehung
5. Ziele und Aufgaben
6. WIR-Bild Stadtteilkonferenz
7. Aktivitäten im Überblick
8. Perspektiven
9. Kontaktdaten/weitere Infos

Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

Abbildung 3: Aachener Stadtbezirke



Diese Abbildung wurde aus dem Bericht der nachfolgenden Internetadresse http://www.aachen.de/DE/stadt_buerger/planen_bauen/bauleitplanung/verfahren/knolle_wes_t_august_macke_974/Standortgutachten.pdf entnommen. 20.09.2018

Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

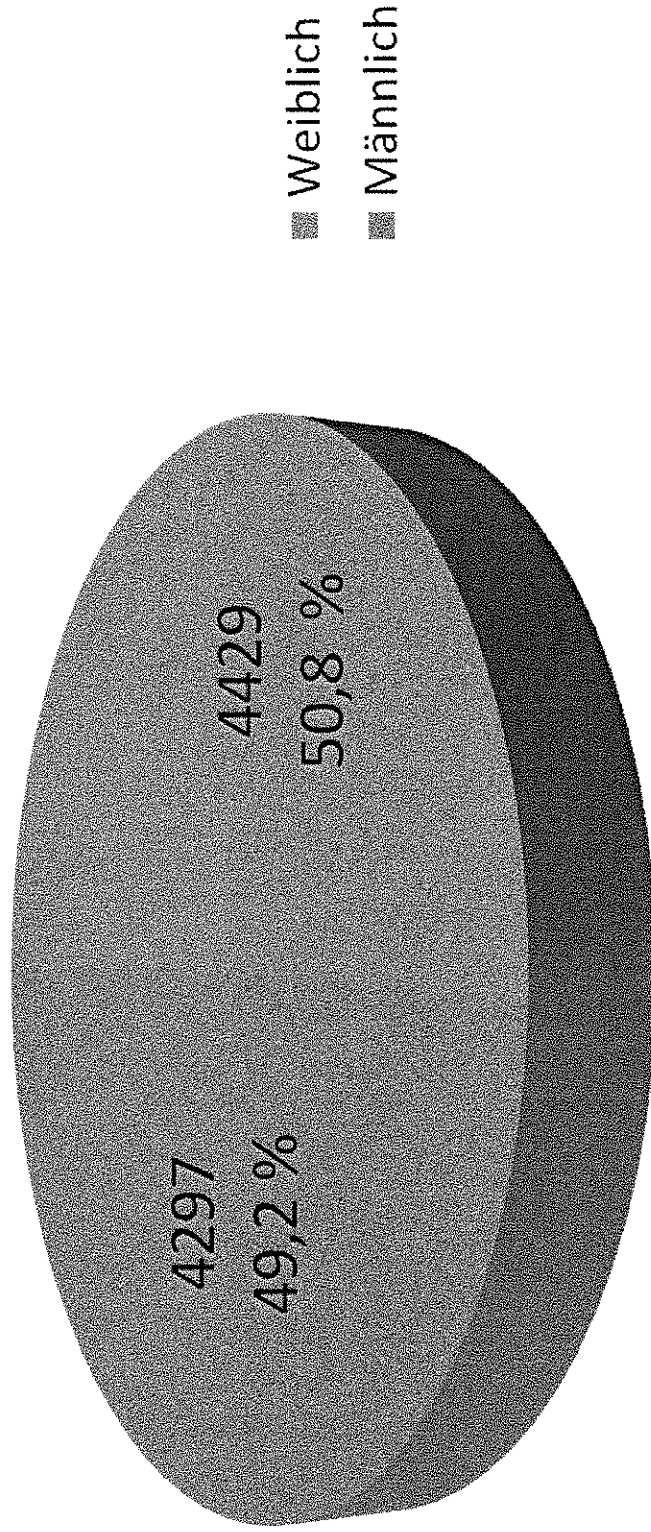
Der Stadtbezirk Richterich stellt sich vor

- kleinster Stadtteil Aachens
- Ortsteil Horbach dörflicher Charakter
 - > umgeben von landwirtschaftlich genutzten Flächen
 - > bekannt als Sängerdorf, vielfältiges Vereinsleben und hohes ehrenamtliches Engagement
- Ortsteil Richterich
 - > stadtnah mit guter Verkehrsanbindung und guter Naherholung
 - > EFH geprägt mit kleinen Industrien und guten Einkaufsmöglichkeiten
 - > familienfreundliches Wohnen, vielfältiges Vereinsleben und hohes ehrenamtliches Engagement
- Orte der Begegnung
 - Schlosspark Schönau, Peter-Schwarzenberg-Halle, Marktplatz, Dorfplatz vor der Peter-Schwarzenberg-Halle in Richterich
 - Gaststätte und Saal Bosten in Horbach, Grundschule Horbach

150

Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

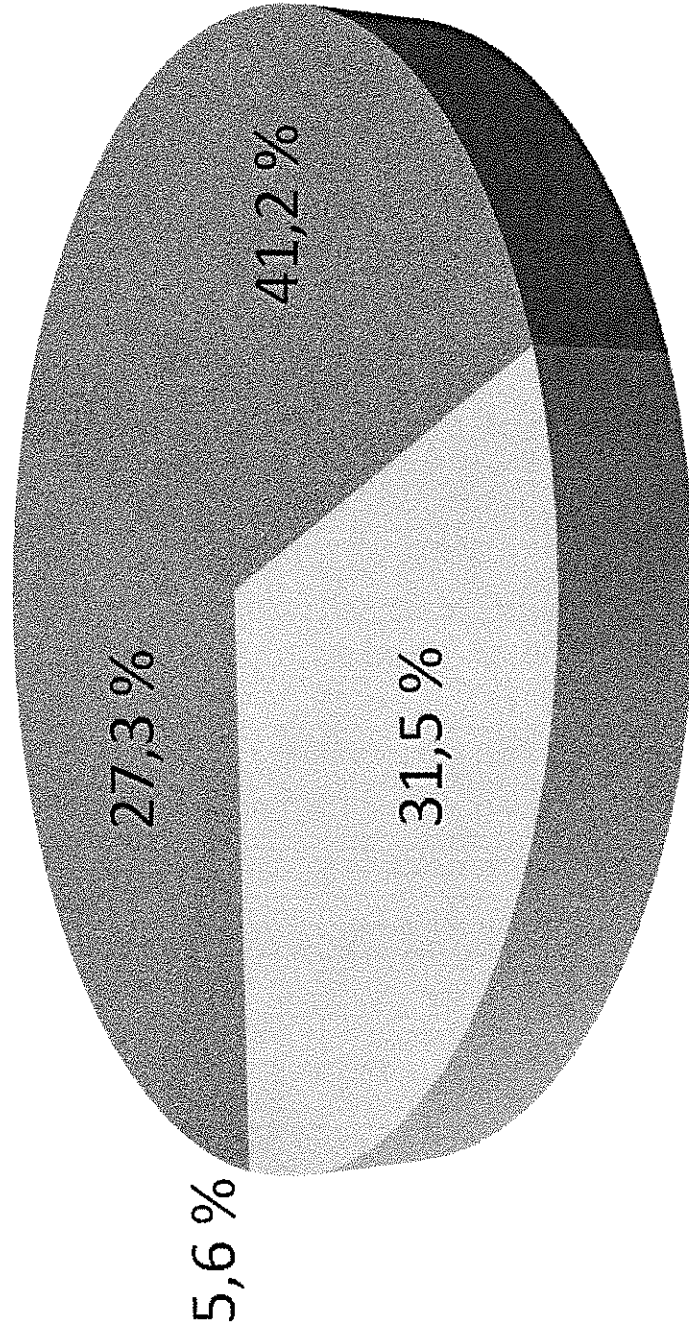
Bevölkerungsstruktur (Stand 31.12.2017)
8726 Einwohner



Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

Bevölkerungsstruktur (Stand 31.12.2017)

8726 Einwohner



■ bis 27 Jahre

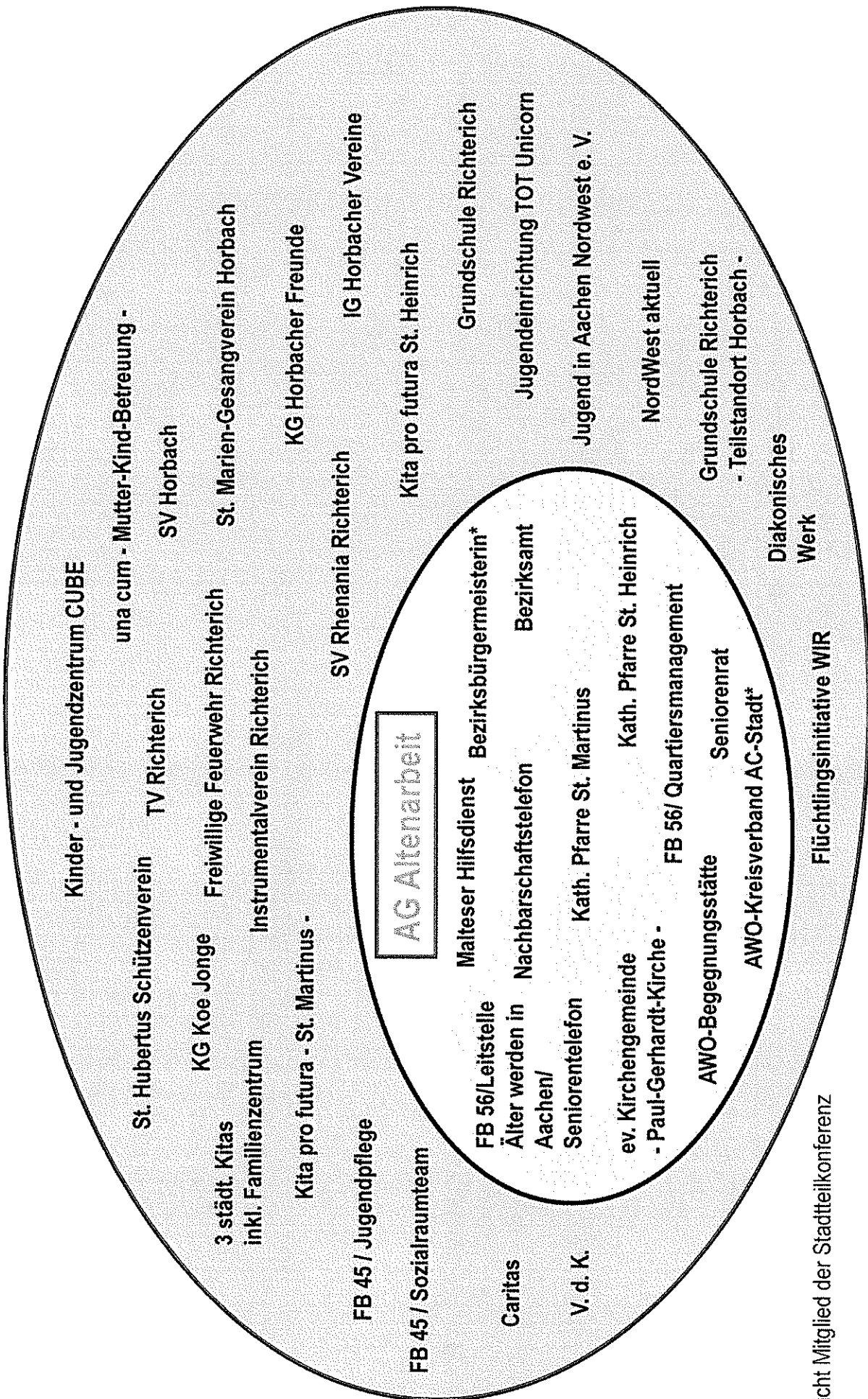
■ 28 Jahre bis 59 Jahre

■ 60 Jahre bis 79 Jahre

■ 80 Jahre und älter

- 62 -

Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach



* nicht Mitglied der Stadtteilkonferenz

Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

Entstehung

- > Sozialraumkonferenz
 - > Arbeitsgruppe Altenarbeit → 2009/2010: Projekt ‚Aktiv im Alter‘
- Wunsch nach den Projekten:
- Belange von älteren Menschen generationsübergreifend mit jüngeren Bevölkerungsstrukturen verbinden.
 - Stärkere Vernetzung der Altenarbeit mit anderen sozialen Aufgaben, Akteuren und Institutionen.

Die Stadtteilkonferenz wurde im September 2010 gegründet und trifft sich 4 Mal im Jahr

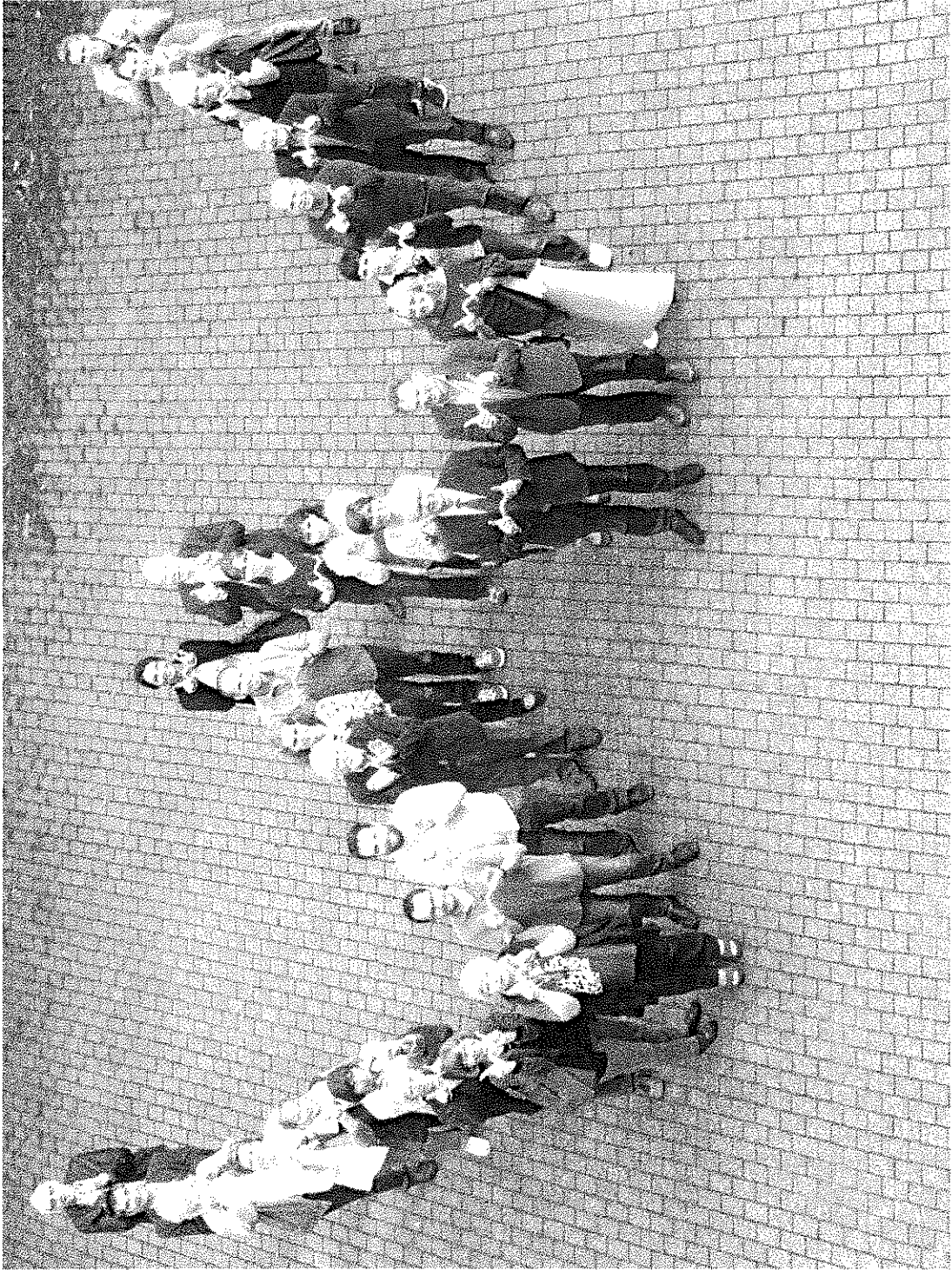
Das aktuelle Sprecherteam:
Ursel Rothe – Sprecherin der Stadtteilkonferenz
Günter Wingers - Stellvertreter

Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

Ziele und Aufgaben

- > Rahmenbedingungen schaffen, die das gegenseitige Kennenlernen und Informieren über Aktivitäten im Stadtbezirk fördern
- > Bestehendes wahrnehmen, Bedürfnisse aufgreifen
- > Gemeinsam neue Projekte entwickeln und anstoßen
- > Einrichtungen und Vereine vernetzen und Synergien zwischen ihnen herstellen
- > einen guten Kontakt mit der Politik im Stadtbezirk pflegen, Informationen und Anliegen mit einer Stimme in die Politik hineinbringen.

Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach



Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

Aktivitäten im Überblick 1/3

- > Austausch über Veranstaltungen/Aktionen
 - > Aktivierung der Vereine / Einrichtungen zur Teilnahme am Karnevalszug
 - > Einbindung bei planerischen Maßnahmen im Bezirk (z.B. Neugestaltung Schlosspark Schönau)
 - > Initiierung eines Nachbarschaftstelefone aus der Stadtteilkonferenz heraus (2013)
- Umsetzung unter der Trägerschaft der AWO

-57-

Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

Nachbarschaftstelefon

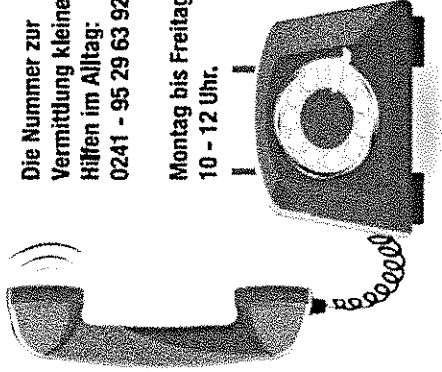


Vermitteln-verbinden-vernetzen

**NACHBARSCHAFTSTELEFON
RICHTERICH / HORBACH**

Die Nummer zur
Vermittlung kleiner
Hilfen im Alltag:
0241 - 95 29 63 92

Montag bis Freitag
10 - 12 Uhr.



Freundlich. Kompetent. Persönlich.

**NACHBARSCHAFT
LEBEN,
KLEINE HILFEN
GEBEN!**

Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

Aktivitäten im Überblick 2/3

- > Evaluation 2014 Ergebnis: Intensivierung des gegenseitigen Kennenlernens durch regelmäßige Vorstellung der Vereine und Einrichtungen Festlegung der Vereinbarungen der Zusammenarbeit
- > Einbinden der Vereine/Organisationen zur Unterstützung der Flüchtlingsarbeit (2015)
- > Kooperation zwischen Kindergärten und Einrichtungen der Altenarbeit (AWO, Malteser), Vorleseomas/-opas, gemeinsames Singen und Spielen mit Demenzgruppen

Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

Aktivitäten im Überblick 3/3

- > Vorträge zu verschiedenen Themenfeldern
- > Einbindung neuer ‚Player‘ im Stadtbezirk:
 - Malteser Hilfsdienst 2016
 - Start des Nachbarschaftstelefon (AWO) 2016
 - Quartiersmanager für Flüchtlingsintegration (2017)
- > Projekt: offener Stammtisch einmal im Monat (2017)

Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

Gesundheits- und Bewegungstag - Sport und Spiel im Stadtbezirk
2012-2014-2016-2018



Sport & Spiel im
Stadtbezirk
am 17. Juni 2018
von 12 - 15 Uhr
auf dem Gelände
Sportplatz Kaleitzbenden/
Jürgen-Ortmanns-Stadion

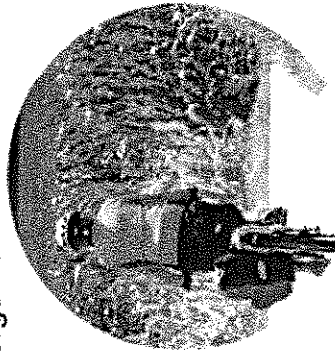
Allgemeine Hinweise:

Die Veranstaltung wird durch die Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach organisiert.
Die Teilnahme ist freiwillig und geschieht in eigener Verantwortung. Für die Teilnahme an den Aktivitäten übernimmt die Stadtteilkonferenz keinerlei Haftung.

Erfahrungsgemäße und Kuscheln werden im Vereinsheim angeboten.

Weitere Informationen:
Sprechstunde:
Ulrich Rothke - Tel.: 01803 197 63 63

Bezahlstellen:
Yvonne Moritz - Tel.: 0241 432 86 - 10
E-Mail: bezahlstellen@extrem@stadt.aachen.de



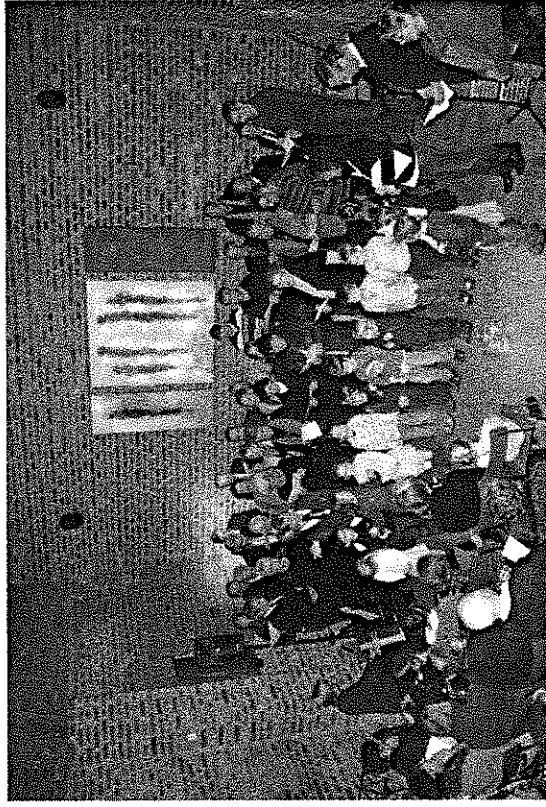
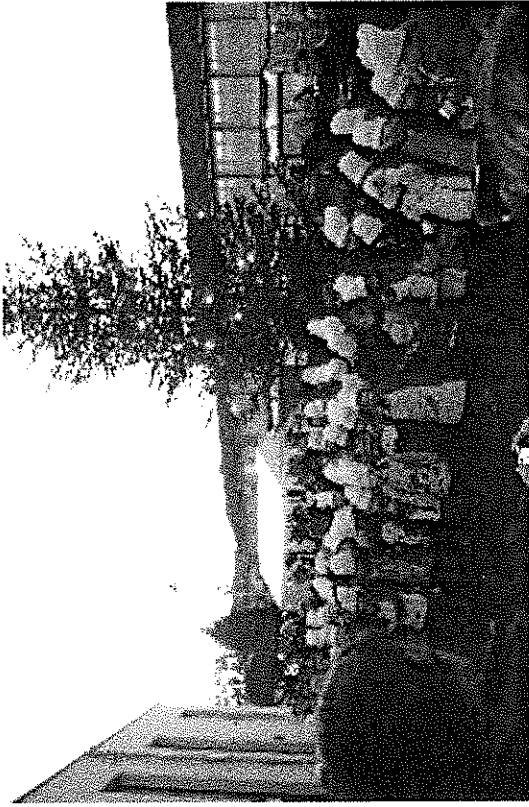
Aachener Bank
Mehr Leben lang

Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

Arbeitsgruppe Wanderwege 2017

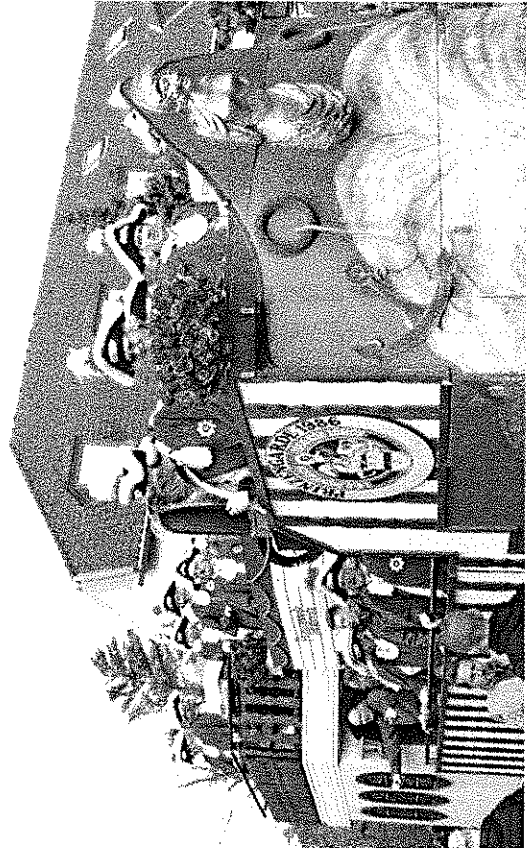
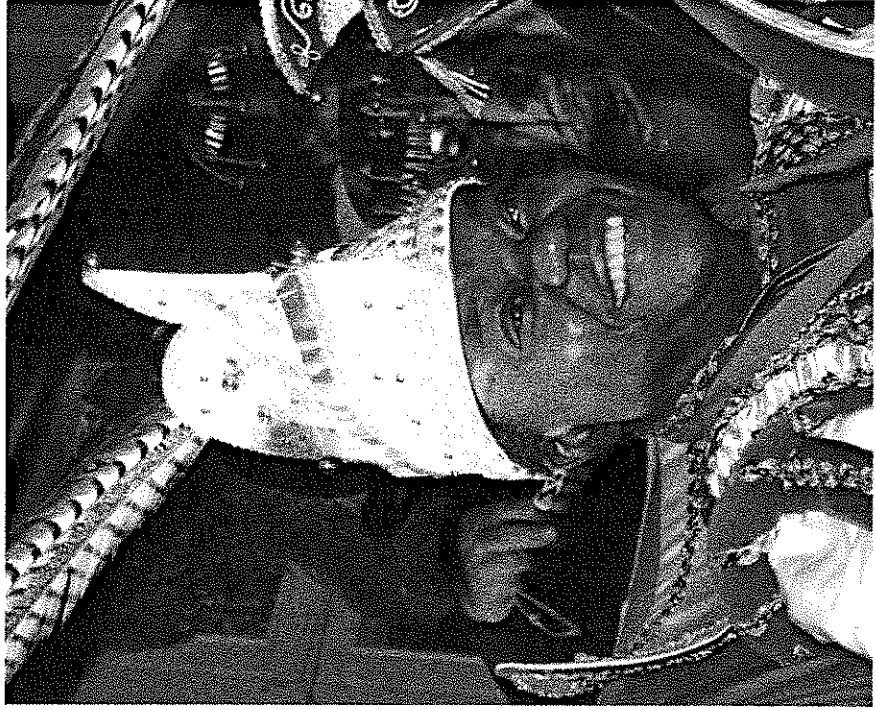


Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach



Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

Karneval in Richterich



Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

Weitere Infos/Kontaktdaten

- Aktuelle Informationen über den Stadtbezirk:
www.aachen.de/richterich
- kostenloses Stadtteilmagazin Nordwest aktuell
Herausgeber: Euregio Marketing UG
- Sprecherin Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach
Frau Ursel Rothe

Kontakt: ursel-rothe@netaachen.de

Stadtteilkonferenz Richterich/Horbach

- **Danke für Aufmerksamkeit / Fragen?**
- **Die verwendeten Fotos entstammen dem
Stadtteilmagazin NordWest aktuell V.i.S.d.P.
Hartmut Hermanns Herausgeber**

-57-

TOP 4 - Anlage 1

StädteRegion Aachen
Der Städteregionsrat
A 53 - Gesundheitsamt

SOZ

Sitzungsvorlagen - Nr.:
2018/0400

Mitteilungsvorlage

vom 11.09.2018

öffentliche Sitzung

o. Dez VI
o. FB 37
Dez. II

m/g

Sachstandsbericht zum Umgang mit den Drogenabhängigen in Aachen

-Antrag der Städteregionstagsfraktionen von CDU und GRÜNE vom 04.09.2018-

Beratungsreihenfolge	
Datum	Gremium
26.09.2018	Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographischen Wandel

Sachlage:

Mit Antrag vom 04.09.2018 bitten die Städteregionstagsfraktionen von CDU und GRÜNEN die Verwaltung um einen Sachstandsbericht zum Umgang mit den Drogenabhängigen in Aachen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Berichterstattung rund um die Situation am Bus-
hof in Aachen und insbesondere dem negativ geprägten Erscheinungsbild Drogen-
abhängiger in diesem Umfeld haben die verschiedenen mit der Thematik befassten
Akteure bereits mehrfach Kontakt miteinander aufgenommen, um gemeinsam Mög-
lichkeiten der Deeskalation zu prüfen und umzusetzen.

Am 04.09.2018 fand ein außerordentliches Treffen der sogenannten „Kleinen Ord-
nungspartnerschaft“ (KOP) statt. Die KOP dient dem engen Austausch zwischen dem
Ordnungsamt der Stadt Aachen, der Polizei, Mitarbeitern der Suchthilfe, dem Ge-
sundheitsamt sowie Anwohnern, aber auch z.B. Gewerbetreibenden im betroffenen
Umfeld in Sachen Suchthilfe, um den sich ständig ändernden Gegebenheiten im öf-
fentlichen Raum entsprechend begegnen zu können und gemeinsame Konzepte zur
Verbesserung der Situation zu entwickeln.

Bei dem neuerlichen Treffen wurden explizit Vertreter der am Bushof ansässigen APAG, der dort ebenfalls ansässigen Substitutions-Praxis unirea, der Immobilienverwaltung des Bushof-Komplexes und des FB 56 der Stadt Aachen (Soziales) eingeladen. Auch Vertreter der Gewerbekomplexe City-Passage und des Aquis Plaza wurden eingeladen.

Bei diesem außerordentlichen Treffen zur Situation am Bushof/City-Passage wurde deutlich, dass es sich nicht ausschließlich um Suchtkranke handelt, sondern andere Gruppierungen durch Gewalttätigkeiten und Kriminalität auffallen. Man sei bereits im Austausch miteinander und unterstütze sich gegenseitig bei der Ansprache des problematischen Klientels.

In der Sitzung wurde eine engere Vernetzung zwischen Nutzern des Bushofs und den Teilnehmern der Ordnungspartnerschaft, insbesondere auch den Mitarbeitern der Suchthilfe, vereinbart. So kann akuten Problemen vor Ort unmittelbar deeskalierend begegnet werden. Dass dies bereits erfolgreich umgesetzt wird, bestätigte der Bericht des Vertreters der APAG über die Zusammenarbeit mit der Suchthilfe. Es herrscht Einvernehmen darüber, dass es nur durch verschiedene Maßnahmen, die auch immer wieder neu vereinbart und variiert werden müssen, zu einer Verbesserung kommen kann im Rahmen des Möglichen.

Als weitere Maßnahme im Umgang mit Drogenabhängigen, die negativ im öffentlichen Raum in Erscheinung treten, wurde vereinbart, dass Meldungen über Auffälligkeiten im Umfeld von weiteren Substitutionspraxen an den Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes geleitet werden. In der Folge wird seitens der Verwaltung dann Kontakt zu den Praxen aufgenommen, um gemeinsam Absprachen zum weiteren Vorgehen zu treffen. Damit wird eine stärkere Einbindung der substituierenden Ärzte in die Umfeldarbeit angestrebt.

Durch Information über die bereits bestehenden Ansprechpartner in der Suchthilfe und den anderen Teilnehmern der Ordnungspartnerschaft wird den vor Ort ansässigen Bürgern und Gewerbetreibenden eine unmittelbare Unterstützung beim Umgang mit Drogenabhängigen, aber auch anderen Gruppierungen, angeboten. Diese Informationen gilt es nun weiter zu verbreiten.

Anlässlich eines Treffens mit dem Fachbereichsleiter für Wohnen, Soziales und Integration der Stadt Aachen wurde nochmals das in Teilen der Stadt bereits etablierte Projekt „Querbeet“ erörtert. Das Projekt hat zum Ziel, Suchtkranke zur Eigenverantwortung zu bewegen und die Bereitschaft zu fördern, regelmäßig an Arbeiten teilzunehmen, die von den Bürgern entsprechend vor Ort wahrgenommen werden. So werden Verständnis und Akzeptanz füreinander gefördert. Die Situation im Umfeld des Bushofes kann durch Ausweitung des Projektes auf diesen Bereich positiv beeinflusst werden.

Zurzeit wird in Absprache mit dem Jobcenter geprüft, ob Förderungsmöglichkeiten für das Projekt über das Jobcenter bestehen, so dass hierüber für die Betroffenen zudem eine Perspektive zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt eröffnet wird.

Die Verwaltung bittet um Kenntnisnahme.

Im Auftrag:
gez. Hirtz

Anlage:

Antrag der Städteregionstagsfraktionen von CDU und GRÜNEN vom 04.09.2018

CDU, GRÜNE Fraktionen Stützstelle, im Aachen • Zollernstraße 16 • 52070 Aachen

An die
Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Gesundheit,
Senioren und demographischen Wandel
Frau
Margret Schulz

Fraktionen im
Städteregionstag
Aachen

- im Hause -

Aachen, den 04.09.2018

**Sachstandsbericht zum Umgang mit den Drogenabhängigen in Aachen
hier: Antrag für die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographischen Wandel am 26.09.2018**

Sehr geehrte Frau Schulz,

vor dem Hintergrund der aktuellen Berichterstattung und Situation der Drogenabhängigen im öffentlichen Raum in Aachen, die nun verstärkt u.a. am Bushof in Erscheinung treten, bitten wir um einen kurzen Sachstandsbericht über die Aktivitäten der Suchthilfe sowie der Verwaltung darauf bessernd einzuwirken.

Wir bitten daher den o. g. Tagesordnungspunkt in die Tagesordnung des nächsten Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Senioren und demographischen Wandel aufzunehmen.

Begründung:

Insbesondere in den Sommermonaten ist in zentralen Orten Aachen eine Zunahme des öffentlichen Drogenkonsums zu bemerken. Viele Anwohnerinnen und Anwohner haben Angst, abends durch die Straßen zu laufen. Ladenbesitzer fürchten sich vor Umsatzeinbußen. Öffentliche Einrichtungen wie die VHS und die Stadtbibliothek leiden unter den Zuständen vor ihrer Tür. Vor diesem Hintergrund bitten wir die Verwaltung um die Darstellung von Lösungsmöglichkeiten.

- 2 -

CDU-Fraktion im Städteregionstag Aachen
Alta Thémissen, Fraktionsvorsitzende

Dienstgebäude E | Zollernstraße 16 | 52070 Aachen
Telefon 0241 / 5198-3649 | Telefax 0241 / 5198-3647
E-Mail: cdu.fraktionen@staedteregion.aachen.de

GRÜNE-Fraktion im Städteregionstag Aachen
Werner Krichel und Ingrid von Morandell, Fraktionsvorsitzende

Dienstgebäude E | Zollernstraße 16 | 52070 Aachen
Telefon 0241 / 5198-2547 | Telefax 0241 / 5198-3655
E-Mail: gruene.fraktionen@staedteregion.aachen.de

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Ulla Thönnissen
Fraktionsvorsitzende

gez.

Werner Krickel
Fraktionsvorsitzender

begl.


Simon Adenauer

begl.


Volker Wiegand-Majewsky

Verteiler (E-Mail):

- Städteregionsrat Herr Etschenberg
- Herr Hartmann
- Herr Jensen
- Frau Prof. Vomberg
- Herr Pilgrim
- Herr Terodde
- Herr Leyendecker
- Herr Jannak
- Frau Juchem
- Frau Gube
- Frau Hirtz
- Frau Kirch
- Herr Funken

per Kopie: - SPD-Fraktion

- Linke-Fraktion
- FDP-Fraktion
- Piraten-UFW-Gruppe

CDU-Fraktion im Städteregionstag Aachen
Ulla Thönnissen, Fraktionsvorsitzende

Dienstgebäude E | Zollernstraße 16 | 52070 Aachen
Telefon 0241 / 5198-3643 | Telefax 0241 / 5198-3653
E-Mail: cdu-fraktion@staedteregion-aachen.de

GRÜNE-Fraktion im Städteregionstag Aachen
Werner Krickel und Ingrid von Morandell, Fraktionsvorsitzende

Dienstgebäude E | Zollernstraße 16 | 52070 Aachen
Telefon 0241 / 5198-3647 | Telefax 0241 / 5198-3655
E-Mail: gruene-fraktion@staedteregion-aachen.de

Troddwar - Kontakt. Netzwerk.
Niedrigschwellig.

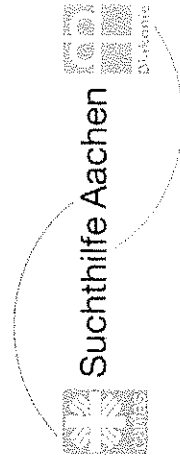


Troddwar - Kontakt. Netzwerk.

Niedrigschwellig.

- Die Einrichtung
- Querbeet Arbeitsalltag
- Querbeet und der öffentliche Raum

- 63 -



Troddwar - Kontakt. Netzwerk.

Niedrigschwellig.

- Die Einrichtung
 - Kontaktcafe
 - Streetwork
 - Medizinische Ambulanz
 - Ambulant Betreutes Wohnen
 - Querbeet

-64-



Troddwar - Kontakt. Netzwerk. Niedrigschwellig.

- Querbeet Arbeitstage
 - Eigenverantwortung
 - Selbstwahrnehmung der Klienten
 - Transparenz und Dialog

- 69 -



Troddwar - Kontakt. Netzwerk. Niedrigschwellig.

- Querbeet und der öffentliche Raum

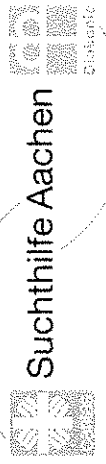


Troddwar - Kontakt. Netzwerk. Niedrigschwellig.

- Querbeet und der öffentliche Raum

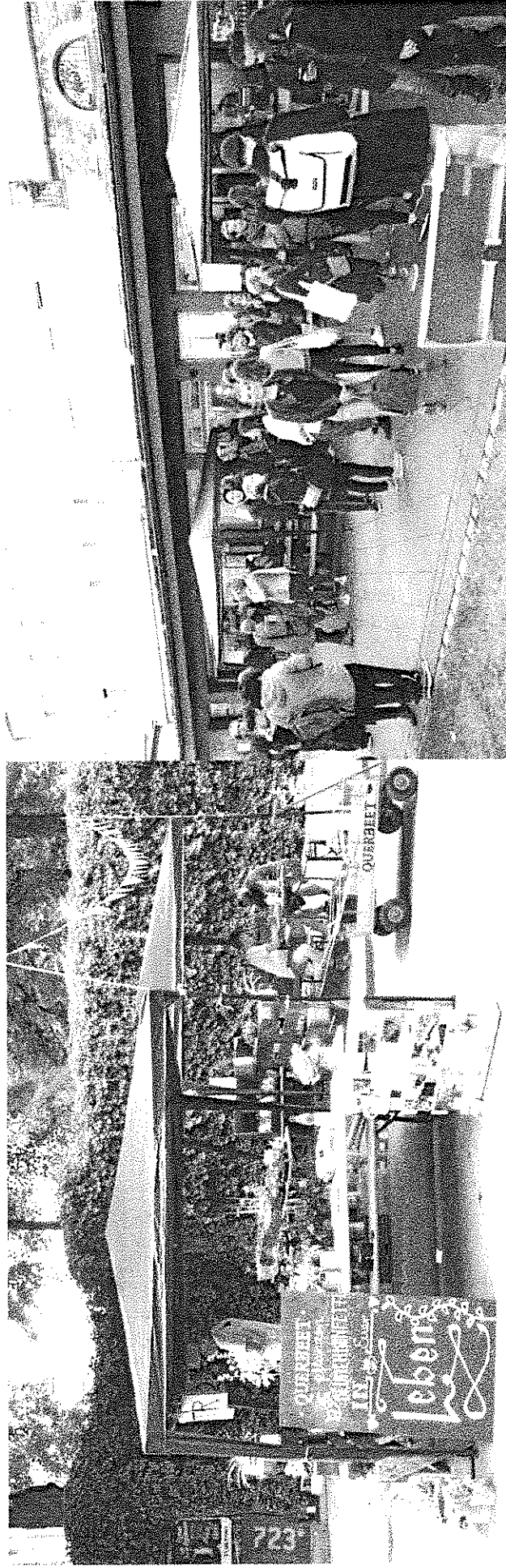


- 67 -



Troddwar - Kontakt. Netzwerk. Niedrigschwellig.

- Querbeet und der öffentliche Raum



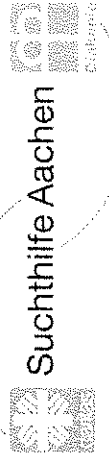
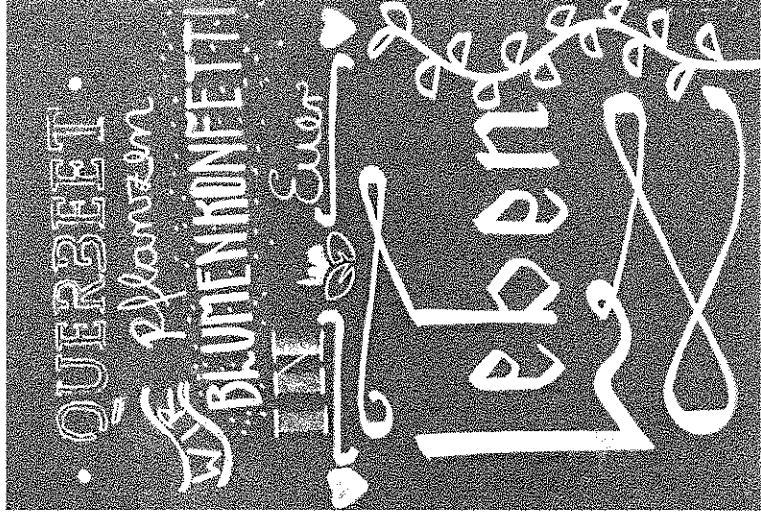
Suchthilfe Aachen



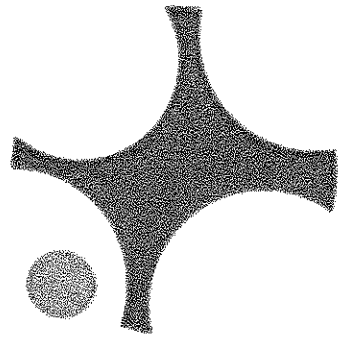
QUERBEET
AACHEN

Troddwar - Kontakt. Netzwerk.
Niedrigschwellig.

Danke!

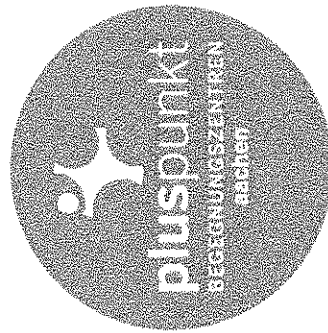


Bericht über die Aktivitäten der



pluspunkt

BEGEGNUNGSZENTREN
aachen

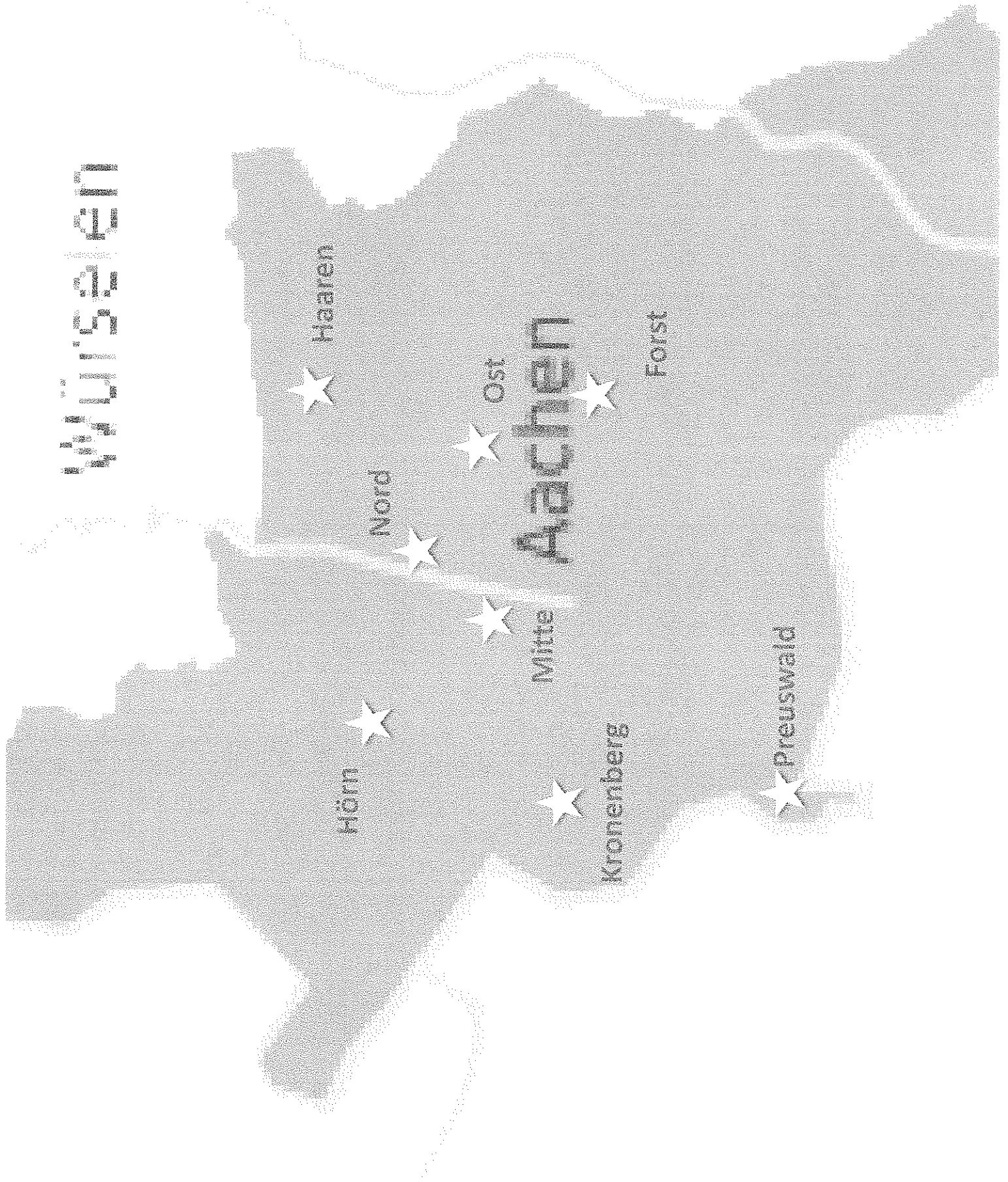


Wütschen

El

- 71 -

Sti



Aspekte dieses Berichtes

- Kurze Vorstellung von Aufgaben besonderen Projekten der 8 plusPunkt-Begegnungszentren
- Bedeutung von Ehrenamt, bzw. freiwilligem-, bürgerschaftlichem Engagement
- Vernetzung im Quartier und darüber hinaus
- Personelle Ausstattung und Arbeitsaufwand

Aufgaben / Ziele für „alternsgerechte

Quartiere“ in Aachen

- die Bereitstellung von Möglichkeiten zur Engagementausübung fitter Senioren – Lebenswissen für sich und andere nutzen
- Unterstützung beim Aufbau und der Stärkung von Nachbarschaftshilfen und -initiativen
- Hilfe beim Aufbau von Versorgungsnetzwerken, Interessensgruppen, ...
- die Initiierung bzw. Ausbau von teilhabeorientierten (z.T. kostenlosen) und gesundheitsfördernden sowie sinnstiftenden Maßnahmen und Angeboten
- Vernetzung wohnungsnaher Entlastungs- und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige
- Ratgeber bei der Initiierung alternsgerechter Bau- und Wohnprojekte
- Hilfe bei der Vernetzung einer ganzheitlichen Ausrichtung der sozialen wie pflegerischen Infrastruktur

plusPunkt-Begegnungszentrum

im Haus Hörn

Haus Hörn

Begegnungszentrum

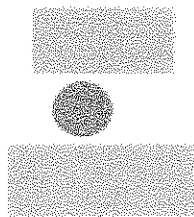
Förderung der Kontakte verschiedener Gruppen und Institutionen/Organisationen im Quartier:

- Kooperation mit dem Bürgernetzwerk Hörn, Muffet, Königshügel, Ergebnis u.a. eine Boule Bahn.

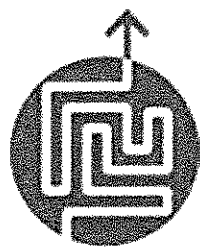


- Beteiligung an einem Netzwerkprojekt, aus dem im August eine Stadtteilkonferenz entstanden ist.
- Lebendiger Adventskalender, ein Projekt, das Generationen, Institutionen, Bürger*Innen, Nachbarn, ... in Kontakt bringt.

plusPunkt-Begegnungszentrum Am Haarbach (Haaren)

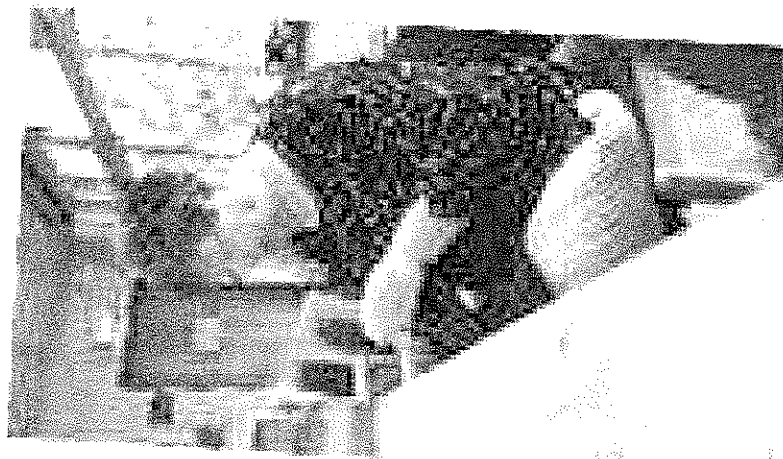


SENIORENZENTRUM AM HAARBACH
begegnen • wohnen • pflegen



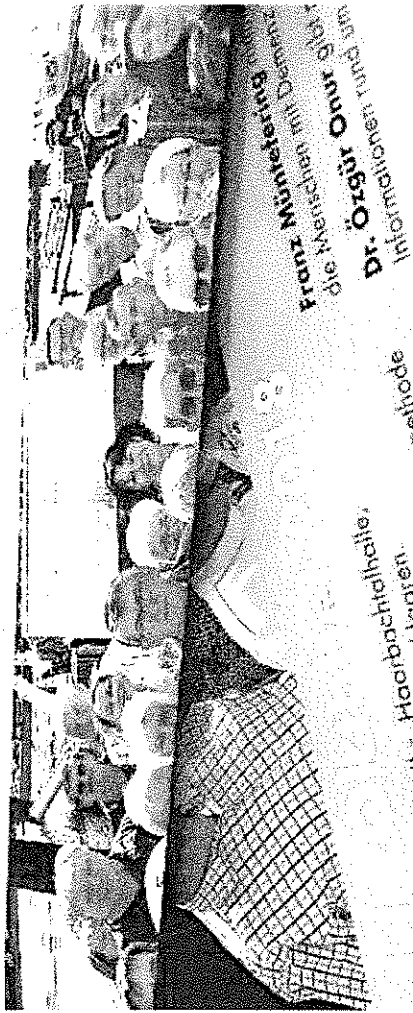
Lokale Allianz für
Menschen mit **Demenz**

„Das Nähstübchen:
Von Senioren für Senioren“



- 76 -

Fachtag demenzfreundliches Haaren



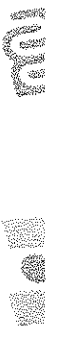
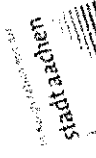
- 77 -

9:00 – 17:00 Uhr, Haarbachtalhalle,
Mühlentich 30, Aachen Haaren

Marie Aarts stellt die Kommunikationstechnik
mit der AOK Pflege Senioren und Behinderten vor und analysiert Praxiserfahrungen
mit **Kerstin Schnapp-Bened**
Marie Aarts vor und analysiert Praxiserfahrungen
mit **Kerstin Schnapp-Bened**
mit Betroffenen und Familien.

Kosten: 70 € inkl. Verpflegung. Infos und Anmeldung unter
www.amhaaibach.de oder 0241 99 12055, kostenlos für alle
Bürger/-innen aus Haaren, Verlautenheide & Eitelbach/innen, Mitarbeiter/-innen sowie Angehörige

VERANSTALTER:
Aachen, Kreis V, Senioren und Behindertenrat
mit der AOK Pflege
Verlautenheide



plusPunkt-Begegnungszentrum St. Hubertus am Kronenberg



- Psychosoziale Beratung
- Gemütlicher Treff bei Kaffee und Gebäck

Markttreff am Kronenberg



„Frauen unter sich“

plusPunkt-Begegnungszentrum Aachen Nord



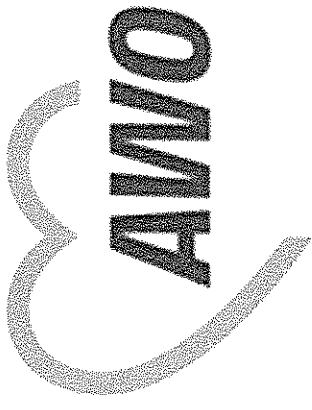
- Interkulturelles Kreativ-Café
- Sprachenstammtisch – Frauen treffen Frauen
- Seniorennetzwerk Aachen Nord



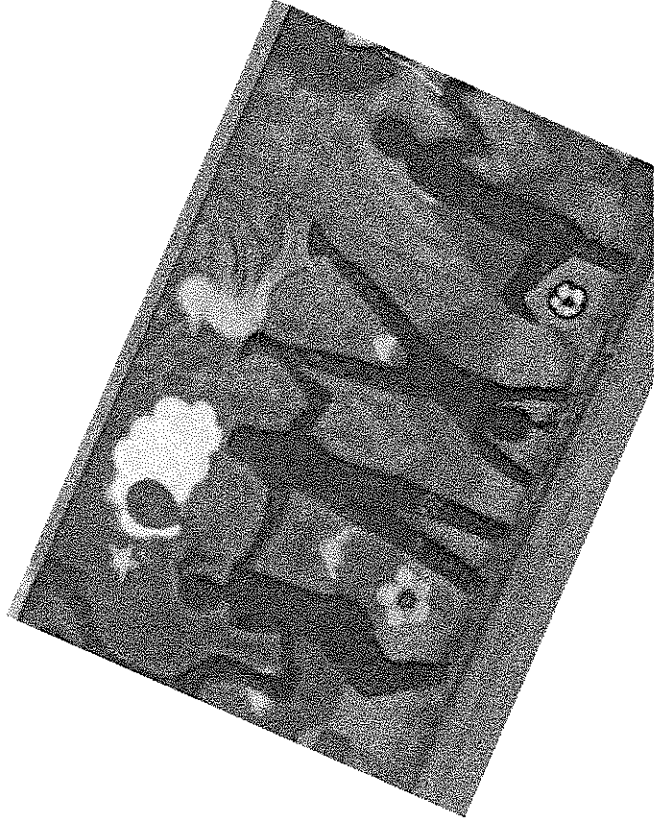
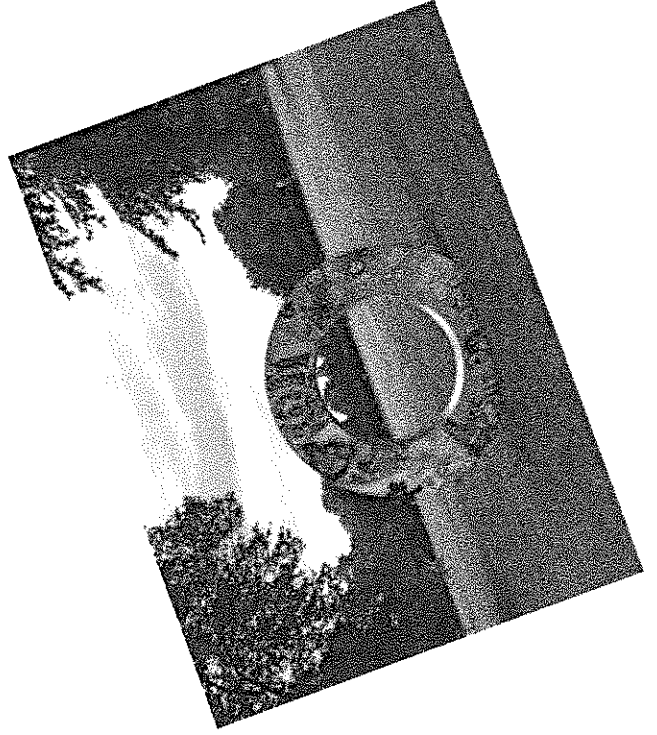
- Ehrung der Ehrenamtlichen Uta Heß –
Einladung vom Bundespräsidenten zum
Bürgerfest nach Berlin



plusPunkt-Begegnungszentrum Aachen Ost



- Fotospaziergänge in Aachen-Ost für
12 – 99 jährige
Interkultureller Austausch,
besondere Orte im Quartier entdecken, ...

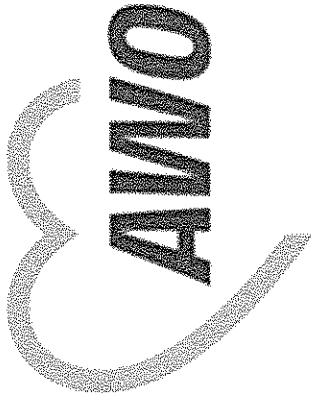


plusPunkt-Begegnungszentrum Forster Seniorenberatung

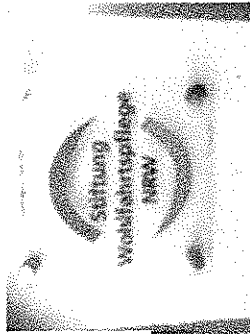
- Nachbarschaftstelefon



plusPunkt-Begegnungszentrum Preuswald



- Stadtteilbegehungprojekt 2014

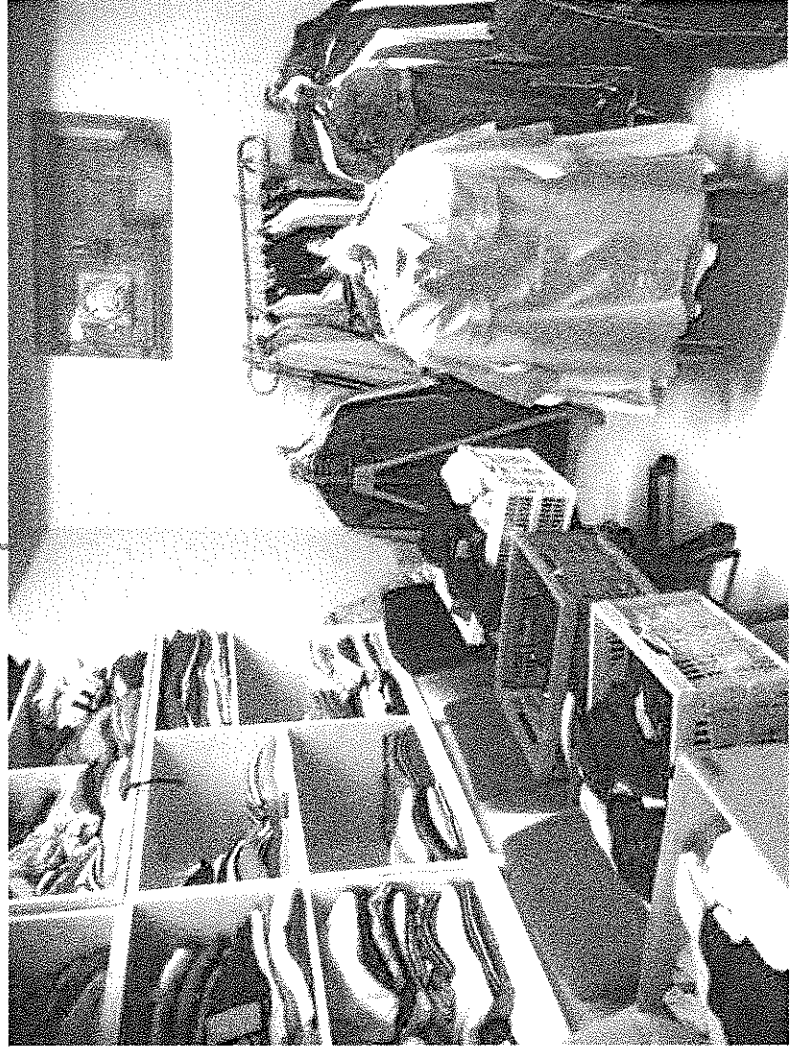


VERBESSERUNGEN FÜR DEN PREUSWALD

- 1 Erneute Inbetriebnahme der Sauna
- 2 Befestigung des Waldweges
- 3 Errichtung eines Waldlehrpfades
- 4 Nutzung der Kapelle als Kulturzentrum
- 5 Sitztribüne am Bolzplatz
- 6 Wegweiser am Sonnenweg
- 7 Errichtung einer Weinlaube im Park
- 8 Brunnen am Parkplatz, Altenherger Str
- 9 Neue Bepflanzungen, Vergabe von Grünpatenschaften
- 10 Eröffnung und Erweiterung eines Kiosks
- 11 Rollstuhlrampen am Parkweg
- 12 Boulebahn im Park bei Reimser Str. 84
- 13 Optimierung der Fitness- und Spielgeräten für Jung und Alt
- 14 Verschönerung der Caragantore mit Graffiti
- I Erneuerung der Bank im Lorenhof Platz
- II Neue Sitzbank, Wasserschlepper, Hammer, Walkometer
- III Neue Sitzbank, Parktreppe zur Waldherbest
- IV Erneuerung der Bank am Parkweg
- V Neue wetterfeste Bank am Sonnenweg

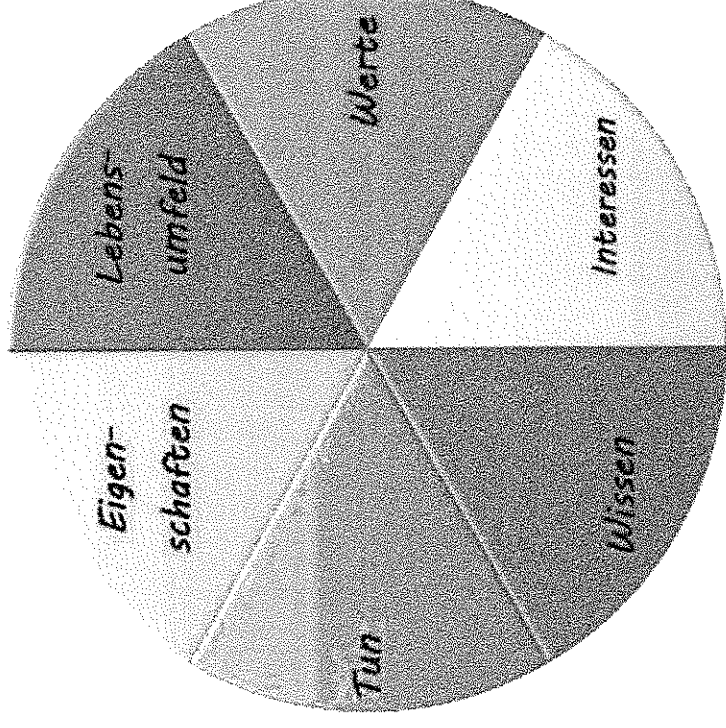
INSTITUT FÜR URBANES LEBEN
MARBURG

- Betreuungsgruppe für demenzbetroffene Menschen
- „Farbenreise“ mit Kita Preuswald
- Flüchtlingspatenschaften
- Kleiderspendenbörse



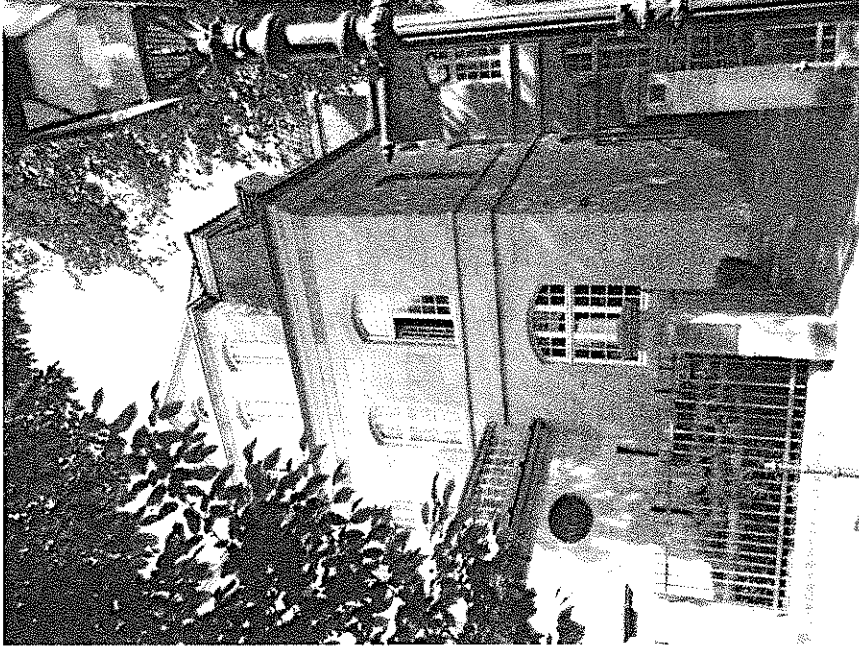
plusPunkt-Begegnungszentrum Ev. Initiative „Engagiert älter werden“

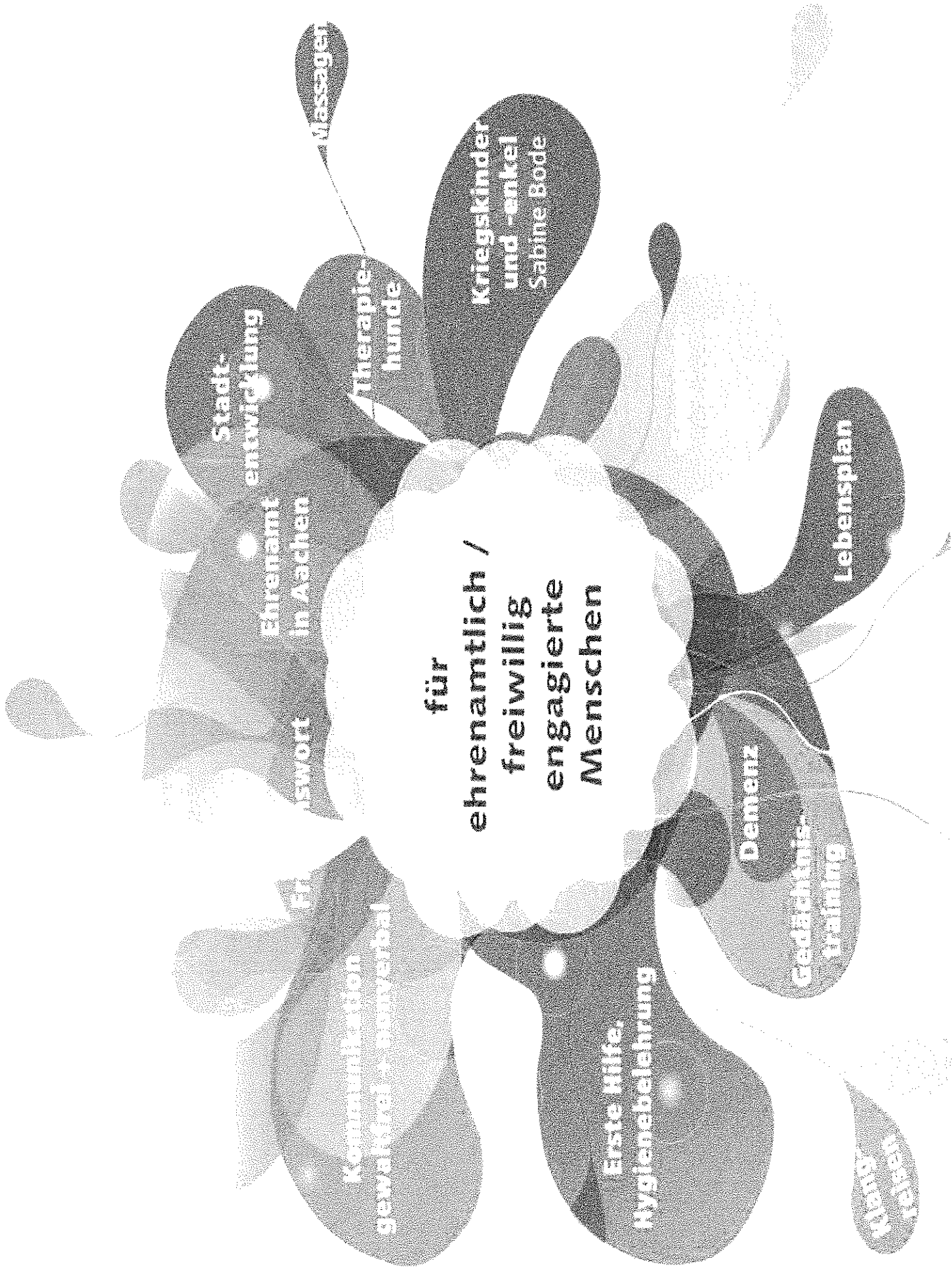
- Kontaktcafé
- Talentkompass – Vorbereitung
auf den Ruhestand
- Orgelcafé
- Gesprächskreis für Menschen
in Trennung und Scheidung 50+



Fortbildungsfestival 19. – 23.11.2018

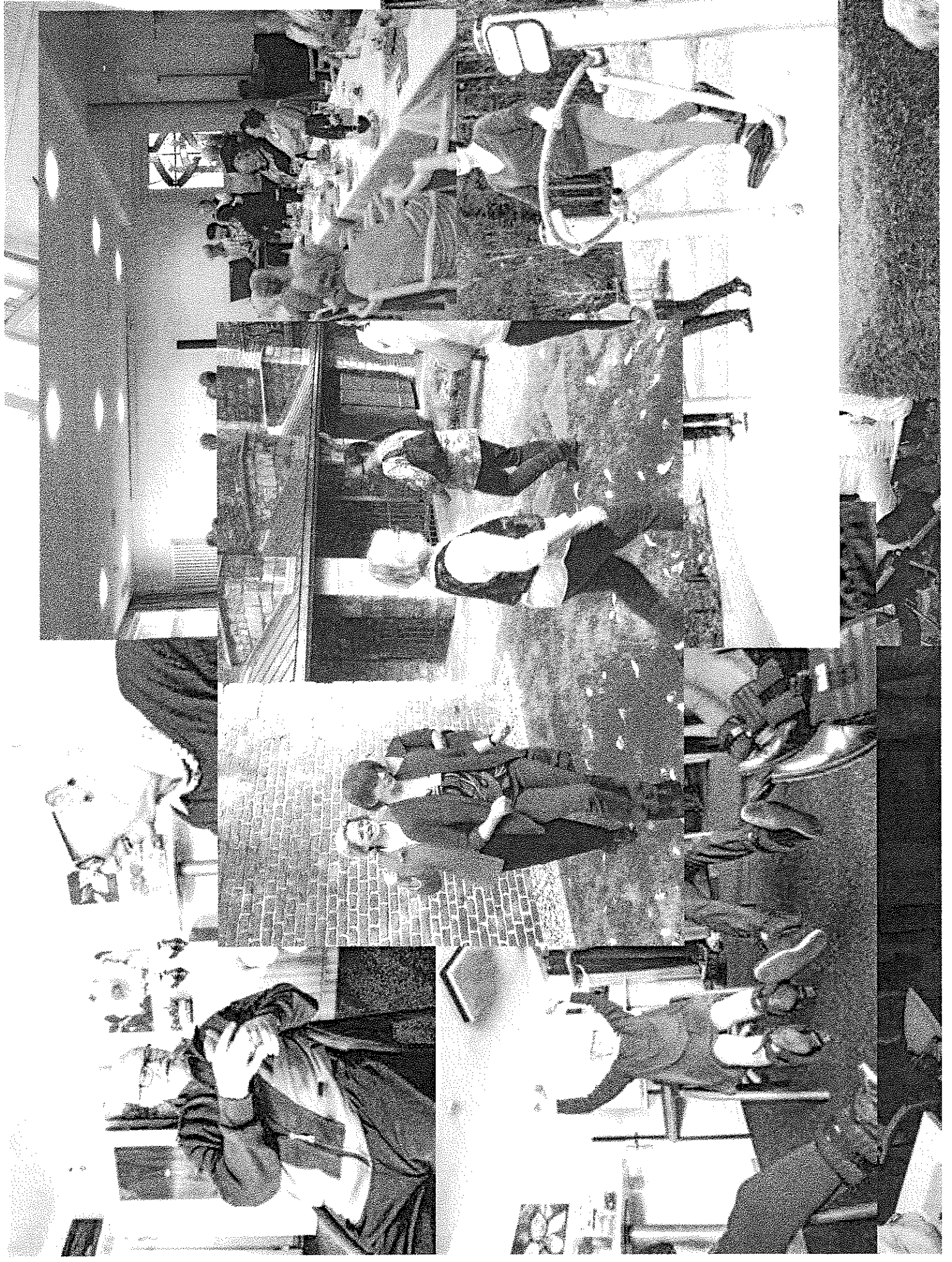
- Für ehrenamtlich/freiwillig engagierte Menschen in und um Aachen
- 27 Fortbildungen
- Massagen in den Mittagspausen und Entspannungsangebote
- Kostenfrei, außer Essen und Trinken
- Ehrenamtliches Lotsen- und Küchenteam





Bedeutung von Ehrenamt

- Aktivierung älter werdender Menschen, ihr Lebenswissen / ihre Herzensanliegen / ihre Talente für sich und andere einzusetzen ist eine der Grundlagen unserer Arbeit.
- Begleitung hat hierbei einen großen Stellenwert und ist sehr zeitintensiv.
- Fast alle Angebote der BZs sind von EhrenamtlerInnen getragen.



- Durch die Unterstützung von Engagement der Menschen für- und miteinander sind wir immer nahe am Bedarf der Menschen
- Demographischer Wandel wird vor Ort gestaltbar
- Menschen erleben sich als autonomer und zufriedener – eine wichtige Voraussetzung für die Herausforderungen des Älterwerdens
- Begegnungszentren werden als „Kraftorte“ wahrgenommen: „Hier kann ich meine Seele parken“

Notwendig:

- Ehrenamt braucht Begleitung, nicht jede/r ist von Natur aus souverän orientiert
- Begleitung braucht Professionalität, um Nachhaltigkeit und Stabilität zu gewährleisten
- Ehrenamt benötigt Offenheit und Experimentierfreudigkeit und offene Türen der BZs
- Ehrenamt benötigt Zeit, Verlässlichkeit und ein offenes Ohr
- Professionelle Begleitung von Ehrenamt spricht den Menschen in seiner Ganzheit an
- Ehrenamt benötigt Qualifizierung
- Ehrenamt benötigt Vernetzung und Zugehörigkeit

92

Vernetzung im Quartier und darüber hinaus

- Alle BZs sind miteinander vernetzt
- Vernetzung im Quartier ist für uns selbstverständlich: Stadtteilkonferenzen, Bildungseinrichtungen, soziale Träger, Wohlfahrtsverbände, auch Familienzentren und Kulturträger, ...
- Vernetzungen darüber hinaus orientieren sich an Ideen von EhrenamtlerInnen, Notwendigkeiten/Bedarfe, Projektmöglichkeiten, Fördermöglichkeiten, ...

Weitere Beispiele

- Stadt Aachen – Leitstelle Älterwerden, ...
- Evang. Erwachsenenbildungswerk Nordrhein
- Bürgerstiftung Lebensraum
- Rückhalt
- Caritas, Diakonie
- Alexianer
- ...

Personelle Ausstattung und Arbeitsaufwand

- 20 Std. Stelle je BZ
- Je nach Trägerfinanzierung mehr
- Ehrenamt und Vernetzungspflege und –
gestaltung sind mit hohem Aufwand
verbunden
- Stellen Sie sich vor, Sie haben 100
EhrenamtlerInnen

– 95 –

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

